Tätigkeitsbericht

2013/2014

Institut für den Donauraum und Mitteleuropa

Hahngasse 6/1/24
1090 Wien
Tel.: +43/1/319 72 58-0
E-Mail: idm@idm.at
www.idm.at

2013/14 Hauptunterstützer:

2013/14 Sponsoren und Förderer:

2013/14 Fördernde Mitglieder:

Seit April 2011 Kooperationsabkommen mit:

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 6
1. Forschungen über den Donauraum, Mittel- und Südosteuropa 10
1.1 Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014 10
1.2 Summer Schools, Sommerkollegs und Studienreisen 11
1.3 Danubius Award 2014 14
1.4 Danubius Young Scientist Award 2014 14
1.5 Veranstaltungen 15
1.6 Publikationen 16
2. Begleitung des europäischen Integrationsprozesses in Südosteuropa 18
2.1 Universitätslehrgang „Interdisziplinäre Balkanstudien" 18
2.2 Veranstaltungen 19
2.3 Publikationen 21
3. Europäische Union – Europäische Nachbarschaft – finalité d´Europe 22
3.1 Zertifikatskurse im „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region" 22
3.2 Veranstaltungen 23
3.3 Publikationen 30
4. Mitteleuropa in der EU und der innereuropäische Reformprozess 31
4.1 Lehrer/-innenfortbildung 31
4.2 Veranstaltungen 32
4.3 Publikationen 38
5. Initiativen und regionale Kooperationen im Donauraum 39
5.1 Kooperationsabkommen zwischen dem IDM und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) 39
5.2 Permanentes Sekretariat der Donaurektorenkonferenz am IDM 39
5.3 DanubeCat 40
5.4 Danube:Future 40
5.4 flow 41
5.5 Regionale Implementierungs-Initiative gegen Menschenhandel/Regional Implementation Initiative (RII) 42
6. Wirtschaft 43
6.1 Veranstaltungen 43
7. Internes 47
7.1 Finanzielles 51
8. Veranstaltungsübersicht 53
9. Publikationen 56
9.1 „Der Donauraum" 56
9.2 „IDM-Info" 56
9.3 „IDM-Info Europa" 56
9.4 „IDM-Info Europa" Sonderheft – „Kulturführer Mitteleuropa" 2014 57
9.5. „IDM-Studien" 57
9.6 Sonstige Publikationen 57

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) hat in der Berichtsperiode 2013/14 seine intensive Veranstaltungs- und Publikationstätigkeit zu den Ländern des Donauraums sowie des übrigen Mittel- und Südosteuropas mit voller Überzeugung und großem Engagement fortgeführt. Darüber gewährt Ihnen der vorliegende Jahresbericht detaillierte Auskunft. Das Jahr 2013 war bekanntlich auch ein ganz besonderes Jahr für das IDM, da das Institut sein **60-jähriges Bestehen** gefeiert hat!

Wie schon in den vergangenen Jahren fanden die bewusst vielseitig ausgerichteten Aktivitäten des Instituts erfreulicherweise auch breite Anerkennung durch Persönlichkeiten aus der Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, aber auch von Seiten der Medien. Diese positive Resonanz bestärkt uns darin, unsere Arbeit in gewohnter Weise fortzuführen, dieser aber auch neue Impulse zu verleihen.
Thematische Schwerpunkte bildeten in allen Aktivitätsbereichen wie immer auch Gedenkjahre, so heuer die einjährige Mitgliedschaft Kroatiens in der Europäischen Union (EU), 25 Jahre „Fall des Eisernen Vorhangs" und 100 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

So konnten durch das im April 2011 **zwischen dem IDM und der Universität für Bodenkultur (BOKU) geschlossene Kooperationsabkommen** wieder mehrere wichtige neue Akzente gesetzt und Synergien gefunden werden. In der Berichtsperiode 2013/14 wurden gemeinsam zahlreiche erfolgreiche Kooperationen im Rahmen unterschiedlicher Publikationen, Projekte und internationaler Veranstaltungen realisiert, vor allem zu bedeutenden thematischen Aspekten der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR), so beispielsweise dem Bereich Wissens- und Wirtschaftsregion Donauraum.
Ein besonders positives und wirklich spürbares Ergebnis dieser engen Zusammenarbeit ist nach wie vor das **permanente Sekretariat der Donaurektorenkonferenz / Danube Rectors' Conference (DRC),** welches im Jänner 2013 am IDM erfolgreich eingerichtet wurde (www.drc-danube.org). Eine enge Zusammenarbeit gab es auch im Rahmen des neuen Nachwuchsförderpreises, dem **„Danubius Young Scientist Award"**. Dieser spezielle Preis, der für alle Disziplinen offen war, soll es ermöglichen, die wissenschaftliche Arbeit und das Talent junger Forscherinnen und Forscher hervorzuheben und die Sichtbarkeit und Exzellenz der Forschungsgemeinschaft im Donauraum zu verbessern. Darüber hinaus versteht er sich als Stimulierung dafür, dass sich Nachwuchswissenschaftler/-innen mit dem Fluss und der Region aus vielfältiger wissenschaftlicher Perspektive beschäftigen. Der Preis wurde vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit € 1.200,- je Preisträgerin und Preisträger dotiert.

In der Berichtsperiode 2013/14 hat das IDM insgesamt 50 **Veranstaltungen** vorwiegend in Österreich, aber auch mehrere im benachbarten Ausland durchgeführt, 35 davon als Hauptveranstalter.
Einen besonders wichtigen Stellenwert hat dabei wie jedes Jahr die **Nachwuchsförderung und Weiterbildung** eingenommen. Das IDM organisierte in Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Partnern die *11th DRC Sommer School on Regional Co-operation* in Novi Sad (Serbien), ein *Sommerkolleg* in Bulgarien und ein *Fortbildungsseminare für Lehrer/-innen* zu den Themen „Der EU-Beitritt Kroatiens –Herausforderungen eines beispielhaften Integrationsprozesses" in St. Pölten und „100 Jahre Erster Weltkrieg – von der „Urkatastrophe" zum Friedensprojekt Europa" in Kooperation und an der Universität Wien.
Der seit 2007 in Kooperation mit der Universität Wien angebotene viersemestrige postgraduale **Universitätslehrgang (ULG) „Interdisziplinäre Balkanstudien"** wurde im Winter 2011/12

einem Relaunch unterzogen. Nach dem erfolgreich absolvierten ersten Studienjahr 2012/13 starteten die verbliebenen 14 Teilnehmer/-innen hoch motiviert in die letzen beiden Semester des Studienjahres 2013/14, das sie mit der Master Thesis abschließen werden. Der nächste Kurs startet nach einer intensiven Bewerbungskampagne im Oktober 2014. Für die Teilnehmer/-innen des kommenden Kurses werden dieses Mal drei Teilstipendien in der Höhe von je € 2.500,- von dem deutschen Unternehmen see.risks, einem Firmenmitglied des IDM, dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.
Neu entwickelt wurden zwei postgraduale **Zertifikatskurse im "Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region"** mit der Universität Wien und der Fachhochschule des bfi Wien. **Wissenschaftlicher Leiter** ist Univ.-Prof. Dr. **Dieter Segert**. Die beiden Kurse dauern je 3 Monate mit einem Umfang von je 15 ECTS-Punkten und können auch unabhängig voneinander absolviert werden. Voraussichtlicher Start ist im November 2014 mit dem Zertifikatskurs „Unternehmensumfeld Türkei".

Das Institut arbeitet nach wie vor mit großer Überzeugung daran, durch seine vielfältigen **Publikationen**, Informationslücken in der österreichischen Öffentlichkeit zu schließen. In regelmäßigen Abständen werden daher verschiedensten Interessensgruppen und wichtigen Multiplikatoren wertvolle Wissensgrundlagen geboten *(„IDM-Info", „IDM-Info Europa", „Kulturführer Mitteleuropa", „Der Donauraum", „IDM-Studien").*
Die gut bewährte **Zusammenarbeit mit der „Wiener Zeitung"**, in der seit dem Jahr 2005 *„Das Magazin für den Donauraum und Mitteleuropa"* als Beilage erscheint, wird erfolgreich fortgesetzt. Besonders erfreulich ist, dass das IDM weiterhin seine Publikation *„IDM-Info Europa"* zu ausgewählten Themenschwerpunkten als eigene Beilage zur „Wiener Zeitung" herausgeben kann. 2013 und 2014 wurden folgende aktuelle und spannende Themen aufgegriffen:

- *1914-2014: Monarchie als Integrationsmodell?*
- *Aufbruch oder Umbruch – Rumänien bewegt sich*
- *25 Jahre Wende – Auswirkungen im Donauraum*
- *Naturraum Donauraum*

Der *„Kulturführer Mitteleuropa"* ist heuer bereits zum 19. Mal in Folge erschienen und die diesjährige Ausgabe steht im Zeichen des Themas „Alternative Musikschaffende, -szene und –events". Ob alternativer Rock, elektronische Experimente, Festivals oder klassische Konzerte, der Kulturführer bringt mit dieser Ausgabe die vielfältigen und spannenden Klangwelten in Mitteleuropa und dem Donauraum näher. Weiters wird gezeigt, wo Neues entsteht, wie musikalische Traditionen in der Region gepflegt werden, und wie es um die Musikförderung bestellt ist.
Eine Ausgabe der wissenschaftlichen Quartalszeitschrift *„Der Donauraum"* (2/2012) widmet sich dem Thema *„Die EU-Donauraumstrategie – Der Mensch im Mittelpunkt / The EU Strategy for the Danube Region – Focussing on Human Needs"* (Hg.: Susan Milford, Viktoria Weber). Mit der EUSDR, der EU-Strategie für den Donauraum, wurde auf Initiative Österreichs und Rumäniens am 24. Juni 2011 vom Europäischen Rat eine makroregionale Strategie angenommen, die auf die Entwicklung des Donauraums in unterschiedlichen Bereichen fokussiert. Etwas mehr als ein Jahr nach Beginn der Implementierungsphase dieses Regelwerks wurde vom IDM gemeinsam mit der Donau-Universität Krems in Kooperation mit dem Land Niederösterreich unter Patronanz der ARGE Donauländer eine internationale Konferenz veranstaltet, die der Frage nachging, wie diese Strategie nun mit konkreten Projekten gefüllt wird und werden kann, um die EUSDR für die Menschen in dieser Region zu einem konkreten Nutzen zu machen. Der vorliegende Band, der komplett zweisprachig (englisch und deutsch) ist, fasst wesentliche Beiträge der Konferenz zusammen und bietet einen breiten Überblick über bestehende Chancen und Möglichkeiten, um das Entwicklungspotenzial des Donauraums zur vollen Entfaltung zu bringen.
Pünktlich zur 3. EUSDR-Konferenz im Juni 2014 im Rathaus der Stadt Wien ist die *„IDM-Studie"* zum Thema *„Social Innovation for Innovative Regions – Mobilising Danube Region's Creative Potential"* (Red.: Aleksandra Gjoreska/SECI) erschienen.

In dem inzwischen abgeschlossenen IDM-Forschungsprojekt **„Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014“** werden all jene handlungsleitenden Mythen erfasst und analysiert, die über hundert Jahre das Verhältnis zwischen Wien und Belgrad bestimmt haben. Einander gegenübergestellt sind hier insbesondere der Habsburgermythos und der Kosovomythos, die beide je nach politischem Interesse instrumentalisiert wurden. Der Untersuchungszeitraum beginnt mit der Ermordung des austrophilen Königs Aleksandar Obrenović 1903, die ein zusehends konfrontatives Verhältnis beider Länder einleitete, und endet mit dem gegenwärtigen EU-Integrationsprozess Serbiens, für den sich Österreich explizit einsetzt. So wechseln sich zwischen 1903 und 2014 die Phasen von Kooperation und Konfrontation gegenseitig ab, was durch die hierfür instrumentalisierten Mythen verstärkt wird. Gefördert wurde das IDM-Forschungsprojekt, mit einer Laufzeit von September 2012 bis August 2014, vom Zukunftsfonds der Republik Österreich. Projektleitung: Vorsitzender Dr. Erhard Busek; Projektkoordination: Mag. Dr. Wolfgang Pensold; Projektmitarbeiterinnen: Mag. Eva Tamara Asboth (ehemals Titz) und Mag. Dr. Silvia Nadjivan;

Elias Canettis Geburtsstadt Ruse war im Oktober 2012 Austragungsort des dritten biennalen ***flow*-Festivals**. *"Activating Spaces, Activating People by Micro-Imagination"* lautete das Generalthema - mehr zivilgesellschaftliches Engagement wagen und den öffentlichen Raum beleben! Neben dem für das interessierte Publikum an drei Tagen frei zugänglichen Festivalprogramm diskutierten die *flow*-Teilnehmer/-innen in sieben Arbeitsgruppen über verschiedene Aspekte des Themas und entwickelten davon ausgehend eigene Projektideen sowie Konzepte. Von diesen Ideen wurden 2013 fünf als konkrete Projekte umgesetzt. Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) förderte diese mit jeweils € 5.000,-. Alle fünf waren fachübergreifend, international und auf den Donauraum bezogen. Sie wurden durch das IDM begleitet bzw. koordiniert und dokumentiert.

Mit **DanubeCat**, dem Danube Catalogue, bietet das IDM eine neue Netzwerk-Plattform für Kompetenzen in der Region an. Ein übersichtlicher und umfangreicher Onlinekatalog, abrufbar unter www.danubecat.at bietet verlässliche Informationen über Firmen, Institutionen, Initiativen und Projekte mit Bezug zum Donauraum. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf wirtschaftliche Aspekte, die Länder Südosteuropas und die Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern der Region, EU-Anwärtern und Nichtmitgliedern gelegt. DanubeCat folgt hierbei gänzlich der Idee der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR). Das Portal ist im Spätsommer 2013 online gegangen. DanubeCat wurde durch eine Startfinanzierung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (heute Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) gefördert. Das IDM möchte DanubeCat langfristig betreiben und das Portal zu einer etablierten Anlaufstelle in der Donauregion ausbauen und die sozio-ökonomische Position Österreichs in der Region damit stärken.

Das Projekt **Danube:Future** (1. Oktober 2013 und geplant bis 31. Dezember 2015) leistet einen einzigartigen Beitrag zur nachhaltigen Zukunft des Donauraums durch die Einbindung der ökologischen Geisteswissenschaften („environmental humanities“) in die Nachhaltigkeitsforschung. Danube:Future ist eine gemeinsame Initiative der DRC und der Alpen-Adria-Rektoren-Konferenz. Es wurde im September 2013 vom Internationalen Steering Committee zu einem Flagship-Projekt des Prioritätsbereichs 7 der Donauraumstrategie gewählt. Das Vorhaben vereint nationale, bi- und multilaterale Forschungs- und Kapazitätsbildungsprojekte. Die gebündelten Kompetenzen in Forschung und Ausbildung fließen in eine Wissensdatenbank und eine WIKI-Plattform zur Donauregion ein. Das Projekt Danube:Future wird durch die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt geleitet und gemeinsam mit der Universität Triest, der Universität Novi Sad und der Universität für Bodenkultur Wien

(BOKU) koordiniert. Das IDM nimmt aufgrund seiner Bedeutung im Donauraum und des Sitzes des permanenten Sekretariats der DRC eine zentrale Rolle im Projekt ein.

Die **Regionale Implementierungs-Initiative / Regional Implementation Initiative (RII)** (seit März 2014) hat zum Ziel, politische Übereinkünfte und gesetzliche Verpflichtungen der Teilnehmerstaaten zur Vermeidung und Bekämpfung aller Formen von Menschenhandel (einschließlich der Arbeitsausbeutung und Hausarbeit) zu stärken. Damit unterstützt und ergänzt diese Initiative den Kampf gegen Menschenhandel im größeren EU-Rahmen, und zwar auf der Grundlage des Lissabon-Vertrags und des Action-Oriented Paper (AOP) zur Bekämpfung von Menschenhandel. Die RII soll die Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen allen Beteiligten, darunter Regierungsbehörden, internationalen und nichtstaatlichen Organisationen fördern, wobei bereits bestehende Erfolgsmodelle und Erkenntnisse (good practices, lessons learned) in Betracht gezogen werden. Dabei basiert diese Initiative auf einem menschenrechtsbasierten, geschlechtergerechten wie auch alterssensiblen Zugang, der die Opfer in den Mittelpunkt stellt. Unterstützt wird sie 2014 vom österreichischen Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, vom Bundesministerium für Bildung und Frauen wie auch vom Bundesministerium für Gesundheit. Durchgeführt wird dieses Projekt unter der Leitung von BM a.D. Dr. Helga Konrad am IDM.

Als Vorsitzender des Instituts möchte ich den fördernden Stellen der öffentlichen Hand, dem Bund, den Bundesländern, Gebietskörperschaften, Kammern, Interessensvertretungen sowie allen Kooperationspartnern und selbstverständlich den Mitgliedern und Freunden des IDM für die Unterstützung der Institutsarbeit 2013/14 einen ganz besonderen Dank aussprechen.

Das IDM wird auch in Zukunft ein immer verlässlicher und steter Förderer der Kontakte und guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu den Ländern des Donauraums, des übrigen Mittel- und Südosteuropas sein.

Ich danke bei dieser Gelegenheit auch allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Institutsvorstand, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, allen ehrenamtlichen sowie angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IDM für ihr unermüdliches Engagement, ihre Treue und die ausgezeichnete Zusammenarbeit ganz besonders herzlich.

Allen Leserinnen und Lesern möchte ich als Vorsitzender des Instituts für Ihr Interesse danken und zugleich um Gewährung bzw. Fortsetzung der wertvollen Unterstützung bitten.

Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek
Vorsitzender

1. Forschungen über den Donauraum, Mittel- und Südosteuropa

1.1 Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014

Forschungsprojekt: 1. September 2012 bis 31. August 2014

Im inzwischen abgeschlossenen IDM-Forschungsprojekt werden all jene **handlungsleitenden Mythen** erfasst und analysiert, die über hundert Jahre das Verhältnis zwischen Wien und Belgrad bestimmt haben. Einander gegenübergestellt sind hier insbesondere der **Habsburgermythos** und der **Kosovomythos**, die beide je nach politischem Interesse instrumentalisiert wurden. Der Untersuchungszeitraum beginnt mit der Ermordung des austrophilen Königs Aleksandar Obrenović 1903, die ein zusehends konfrontatives Verhältnis beider Länder einleitete, und endet mit dem gegenwärtigen EU-Integrationsprozess Serbiens, für den sich Österreich explizit einsetzt. So wechseln sich zwischen 1903 und 2014 die Phasen von Kooperation und Konfrontation gegenseitig ab, was durch die hierfür instrumentalisierten Mythen verstärkt wird.
Mit dem Sarajewo-Attentat 1914 und der darauffolgenden Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien entwickeln sich der Habsburgermythos und Kosovomythos zu **Hauptideologemen beider Staaten**. Der Habsburgermythos soll mitsamt seinen Umdeutungen, **bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs** seine politische Strahlkraft erhalten und im neutralen Österreich nur mehr im Kulturbereich fortwirken. Dagegen soll der mythologisierte gemeinsame Kampf gegen eine feindliche Fremdherrschaft (unausgesprochenes Merkmal des Kosovomythos) die Grundlage von Titos Partisanenbewegung und sozialistischem Jugoslawien bilden.
Angetrieben vom Wunsch nach Prosperität und Wohlstand und **im Korsett des Kalten Krieges** schwenken das neutrale Österreich und blockfreie Jugoslawien auf den **Kurs der freundschaftlichen Nachbarschaft** um. Diese **Nachbarschaftspolitik**, die österreichische Touristen an die jugoslawische Adria und jugoslawische Arbeitsmigranten („Gastarbeiter") nach Österreich bringt, **endet mit dem jugoslawischen Zerfallsprozess**. Darin ist auch Österreich mit seiner Favorisierung und darauffolgenden Anerkennung von Slowenien und Kroatien (offiziell gemeinsam mit der EG 1992) verwickelt. Während der **Jugoslawienkriege in den 1990er** Jahren zählen **Österreich** wie der Westen bzw. die so genannte internationale Gemeinschaft zu den **erklärten Feinden des serbischen (jugoslawischen) Milošević-Regimes**, das sich den Kosovomythos längst zunutze gemacht hat. Umgekehrt schließt sich Österreich in seiner ablehnenden Haltung gegenüber Serbien den tonangebenden internationalen Mächten an.
Das **konfrontative Verhältnis zwischen dem offiziellen Wien und Belgrad endet** schließlich **mit dem Sturz des Milošević-Regimes 2000** und der damit verbundenen Absage an den herkömmlichen Kosovomythos auf serbischer Seite. **Im Kontext des** nach wie vor laufenden **EU-Integrationsprozesses Serbiens** gestaltet sich dieses **bilaterale Verhältnis betont freundschaftlich**, verbunden mit wirtschaftlichen Kooperationen. Die geplante Buchpublikation soll anhand dieser Untersuchung zweier gesamtgesellschaftlich zutiefst verwobener Staaten einen **Beitrag zum Verständnis europäischer Geschichte** und **aktueller politischer Prozesse** leisten.

Gefördert wurde das von September 2012 bis August 2014 laufende IDM-Forschungsprojekt vom **Zukunftsfonds der Republik Österreich**. Projektleiter ist IDM-Vorsitzender Dr. Erhard Busek, Projektkoordinator Mag. Dr. Wolfgang Pensold, Projektmitarbeiterinnen sind MMag. Eva Tamara Asboth (ehemals Titz) und Mag. Dr. Silvia Nadjivan.
Für das Mentoring standen der Belgrader Historiker und Universitätsprofessor Dr. Milan Ristović wie auch die Belgrader Politikwissenschafterin und Historikerin Mag. Dr. Irena Ristić zur Verfügung. Durchgeführt wurden während des Projektverlaufs insgesamt vier Forschungsaufenthalte in Belgrad (im Jänner, April und August 2013 sowie Juli 2014), verbunden mit Quellenrecherchen und Gesprächen vor Ort.

Präsentiert wurden die **Projektergebnisse** bei den folgenden Veranstaltungen: Im Rahmen der **Werkstattgespräche des Zukunftsfonds** der Republik Österreich am **15. Oktober 2013** an der Diplomatischen Akademie, im Zuge des **IDM-LehrerInnen-Fortbildungsseminars** zu „100 Jahre Erster Weltkrieg – von der ‚Urkatastrophe' zum Friedensprojekt Europa" am **27. Februar 2014** am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, im Rahmen der **11th DRC Summer School** zu „1914-2014: 100 Years after the World War I – Chances and Challenges for the Danube Region" am **10. Juli 2014** an der Universität Novi Sad, im Zuge der **Konferenz** zu „Kriegserinnerungen zwischen Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsgestaltung" am **10. September 2014 an der Andrássy Universiät Budapest** und im Rahmen der **IDM-Konferenz** „Der Große Krieg und seine Mythen" am **22. September 2014** im Presseclub Concordia. Der Konferenzband als Ausgabe der wissenschaftlichen Quartalszeitschrift des IDM befindet sich derzeit in Produktion.

1.2 Summer Schools, Sommerkollegs und Studienreisen

28. – 30. November 2013**: Die EU-28 und der weitere Integrationsprozess:**
Von der Donau zum Schwarzen Meer
Studienreise zu den europäischen Institutionen nach Brüssel

Nach einem Jahr Unterbrechung organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) 2013 unter der Leitung der IDM-Geschäftsführerin Susan Milford und mit Unterstützung der Europäischen Kommission wieder eine Studienreise nach Brüssel. Zum Auftakt wurde die Ständige Vertretung Österreichs bei der EU besucht. Botschaftsrätin Mirjam Dondi, Leiterin des Besuchs- und Informationsdienstes der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU, vermittelte in ihrem Vortrag einen sehr aufschlussreichen Einblick in die Aufgaben der Ständigen Vertretung Österreichs im Zusammenspiel mit den europäischen Institutionen. Danach referierte Lawrence Meredith von der Europäischen Kommission (Enlargement Policy and Strategy) über den aktuellen Stand des Erweiterungsprozesses auf dem Westbalkan.
Den nächsten Programmpunkt der IDM-Studienreise bildete ein Besuch im Europäischen Parlament. Empfangen wurde die Gruppe von Marije Cornelissen, MEP für die Grünen/EFA Mitglied in der Parlamentarischen Delegation für die Beziehungen zu Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro und Kosovo.
Der Besuch bei der Ständigen Vertretung Serbiens bei der EU bildete den Abschluss des ersten Tages der Studienreise. Nach einer kurzen Begrüßung durch Botschafter Duško Lopandić berichtete Botschaftsrat Dragan Stojović von den aktuellen Aktivitäten im Zusammenhang mit der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) sowie der EU-Integration, wofür im Jänner 2014 die Beitrittsverhandlungen aufgenommen wurden.
Der zweite Tag der Studienreise führte die Gruppe zur Europäischen Kommission, wo eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen auf die TeilnehmerInnen wartete. Inhaltlich konzentrierten sich die Vorträge auf verschiedene Aspekte des weiteren EU-Integrationsprozesses, wobei ein thematischer Bogen angefangen bei der Europäischen Nachbarschaftspolitik über die Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum bis hin zur EU-Forschungspolitik unter Berücksichtigung des Schwarzen Meeres gespannt wurde.
Nach diesen zwei intensiven sowie interessanten Tagen stand abschließend für den dritten Tag des Aufenthaltes ein Ausflug in die Städte Brügge und Gent auf dem Programm, die mit ihrem historisch sowie kulturell einzigartigen Charakter einen mehr als würdigen Abschluss der Studienreise sicherstellten.

6.-13. Juli 2014: **11th DRC (Danube Rector's Conference) Summer School: "1914-2014: 100 Years after the World War – Chances and Challenges for the Danube Region"**
in Novi Sad

Die diesjährige, 11. **DRC Summer School** fand von 6. – 13. Juli 2014 an der Universität Novi Sad statt. Die 13 Teilnehmer/-innen stammten aus 8 verschiedenen Ländern (Bulgarien, Deutschland, Österreich, Polen, Serbien, Slowakei, Tschechische Republik und Ungarn). Die Summer School stand dieses Mal unter dem Generalthema "*1914-2014: 100 Years after the World War – Chances and Challenges for the Danube Region*". Die Teilnehmer/-innen konnten u.a. ihre Forschungsarbeiten in Workshops vor sowie zur Diskussion stellen. Eröffnet wurde die Summer School vom Rektor der Universität Novi Sad Miroslav Vesković, dem Vizerektor für Internationale Beziehungen Pavle Sekeruš von der Universität Novi Sad, den langjährigen Projektleitern Susan Milford (IDM) und István Tarrósy (IDResearch) sowie Klaus Fiesinger von der Hanns Seidl Stiftung und Jiří Sýkora vom International Visegrad Fund.

Die Workshops wurden zu folgenden Themenbereichen abgehalten :
I. Historical Dimensions of the "Great War" and its Geopolitical Consequences until the Present Day
II. The Economics of WWI and its Socioeconomic Impact on the Danube Region Nowadays
III. Aspects of Remembrance Culture and Reconciliation in Science, Research and Education
IV. 100 years after WWI – Pacifying Effects of the Current EU Integration Process and development of Neighbourhood Relations

Geleitet wurden diese Workshops von Áron Bánáti, IDResearch und Sebastian Schäffer, SCC Europe.

Weiters kamen die Teilnehmer/-innen noch in den Genuss von insgesamt zwölf Vorträgen zu verschiedenen Themenbereichen wie Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft oder Geschichte, die allesamt Bezug auf den Donauraum nahmen. So sprachen namhafte Experten wie

- Máté DEAK, Universität Pécs
- Darko GAVRILOVIĆ, Universität Novi Sad
- András GERÖ, Central European University Budapest
- Viktor GLIED, Universität Pécs
- Vladimir GLIGOROV, Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WiiW)
- Silvia NADJIVAN, Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)
- Sebastian SCHÄFFER, SCC Europe
- Nenad ŠEBEK, CDRSEE Thessaloniki
- István TARRÓSY, Universität Pécs; IDResearch
- Florian TRAUNER, Universität Wien
- Jovan TEOKAREVIĆ, Universität Belgrad
- Marko VUJAČIĆ, Universität Graz

Die Präsentation der Teilnehmer/-innen in den oben genannten Workshops führte zu fruchtbaren sowie konstruktiven Diskussionen. Weiters wurden zwei Szenarien für die Zukunft der EU entwickelt.

Neben dem intensiven akademischen Programm, welches zur Gänze an der Universität Novi Sad abgehalten wurde, hatten die Teilnehmer/-innen auch die Möglichkeit ein umfassendes soziales und kulturelles Rahmenprogramm zu absolvieren. Neben einer Sightseeing Tour durch Novi Sad stand auch ein Ausflug nach Belgrad am Programm.

Die DRC Summer School möchte zur regionalen Kooperation beitragen, indem seit vielen Jahren ein internationales Netzwerk von Jungwissenschaftler/-innen etabliert wird, die in verschiedenen Disziplinen arbeiten. Die Teilnehmer/-innen erhielten ein Zertifikat über die erfolgreiche Absolvierung des Programms sowie 10 ECTS-Punkte. Der jährlich herausgegebene wissenschaftliche Sammelband stellt weiters eine sehr gute Gelegenheit zu publizieren dar.

Initiiert und organisiert wurde die DRC Summer School vom IDM gemeinsam mit IDR Ltd. (Pécs, Ungarn). Kooperationspartner waren die Universität Pécs sowie die Universität Novi Sad. Partner und Förderer waren die Danube Rectors' Conference (DRC), Central European Initiative (CEI), International Visegrad Fund, Hanns Seidel Stiftung, Erste Group, Land Niederösterreich, ARGE Donauländer und Land Oberösterreich.

Die Vorbereitungen zur Durchführung der 12th DRC Summer School on Regional Co-operation von 5-12- Juli 2015 in Wien sind schon angelaufen.

Weiterführende Informationen:
www.drcsummerschool.eu sowie http://www.facebook.com/DRCSummerSchool

1.-21. August 2014: **20. Österreichisch-Bulgarisches Sommerkolleg**
Blagoevgrad und Varna

Bei diesem 20. Österreichisch-Bulgarischen Sommerkolleg in Blagoevgrad und Varna nahmen 17 Studierende österreichischer Universitäten und 21 bulgarische Studierende teil. Die Teilnehmer/-innen wurden wie bisher auf Grundlage der Ergebnisse eines Einstufungstests jeweils in zwei Gruppen eingeteilt. Für den Deutsch-Unterricht waren Eva Posch und Mag. Martin Jandl verantwortlich. Den Bulgarisch-Unterricht boten Dr. Ginka Bakardzhieva, Dora Solakova und Mag. Dobrinka Paskaleva (Fremdspracheninstitut der Universität Plovdiv) an. Alle Studierenden erhielten am Ende der Veranstaltung eine schriftliche Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme am Sprachkurs.
Abgesehen vom intensiven Sprachunterricht ermöglichten auch in diesem Jahr die facettenreichen Aktivitäten des Rahmenprogramms, das Erlernte im Austausch und in der Diskussion mit den anderen Teilnehmer/-innen anzuwenden. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das umfangreiche Exkursionsprogramm. So wurden von Blagoevgrad aus das Rila-Kloster sowie die Hauptstadt Sofia besucht. Von Varna führte eine Ganztagsexkursion entlang der nördlichen Schwarzmeerküste u. a. an das Kap Kaliakra. Darüber hinaus machte die Veranstaltung in diesem Jahr auch in der Messestadt Plovdiv, der historischen Hauptstadt Veliko Tarnovo und dem ethnographischen Freilichtmuseum „Etara" Station. Der mit dieser Erweiterung verbundene organisatorische Mehraufwand wurde wie üblich im Vorfeld von Miroslava Kraeva übernommen, deren solide Vorbereitung auch 2014 einen erfolgreichen Ablauf der Veranstaltung sicherstellte.
Der stv. Botschafter Wolfgang Kutschera, lud das Sommerkolleg in die österreichische Botschaft in Sofia ein, um den Studierenden in einem kurzen Vortrag einen Überblick über die allgemeinen Aufgaben einer Botschaft zu geben. Des weiteren klärte Herr Mag. Stephan Gebeshuber, MIM, die Teilnehmer/-innen des Sommerkollegs über die Praktikumsmöglichkeiten in Österreich bzw. für österreichische Unternehmen auf. Die Veranstaltung wurde – wie bereits in den vergangenen Jahren – seitens der Teilnehmer/-innen als sehr gelungen und wertvoll betrachtet.

1.3 Danubius Award 2014

Ort: Austria Trend Parkhotel Schönbrunn, Hietzinger Hauptstraße 10-14, 1130 Wien
Termin: 25. Juni 2014

Verleihung des Danubius Awards an Prof. Dr. András Inotai (Institut für Weltwirtschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften)

Die Leiterin der Sektion Wissenschaftliche Forschung und internationale Angelegenheiten im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Mag. Barbara Weitgruber, MA (Chicago) und der Vorsitzende des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek, haben am 25. Juni 2014 gemeinsam den ungarischen Ökonom Prof. Dr. András Inotai mit dem Danubius Award 2014, sowie 13 NachwuchswissenschaftlerInnen mit den Danubius Young Scientist Awards 2014 ausgezeichnet.

Die feierliche Verleihung fand im Rahmen eines Gala-Dinners zum High-level Event „Scientific Support to the Danube Strategy" des Joint Research Centre der Europäischen Kommission in Wien statt.

"Der Donauraum ist wirtschaftlich und wissenschaftlich eine zentrale Region der Zusammenarbeit für Österreich. Sich den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in der Region zu stellen und diese auch gemeinsam zu bewältigen, dazu leisten diese Forschungspersönlichkeiten mit ihren Arbeiten einen wichtigen Beitrag", so Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner.

2011 hat das Wissenschafts- und Forschungsministerium (BMWF) gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) den "Danubius Award" zur Auszeichnung von Personen ins Leben gerufen, die sich in ihrem wissenschaftlichen Werk oder in ihrem Schaffen in hervorragender Weise mit dem Donauraum auseinandergesetzt haben. Der Preis wird jährlich im Rotationsprinzip für Leistungen entweder in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften (so auch 2014) oder im darauffolgenden Jahr in den Lebenswissenschaften vergeben. Der Preis wird vom BMWFW mit € 7.200,- dotiert, und der Preisträger von einer unabhängigen Fachjury unter dem Vorsitz von Vizerektor Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann ausgewählt.
Mit der Vergabe dieses Awards soll ein Beitrag zur Umsetzung der 2011 vom Europäischen Rat beschlossenen EU-Strategie für den Donauraum geleistet werden, indem die Donauregion als Forschungsraum sichtbar gemacht und die Wahrnehmung ihrer multidisziplinär gelagerten Herausforderungen und Potenziale verstärkt wird.

1.4 Danubius Young Scientist Award 2014

2014 wurde der Danubius Award durch einen speziellen Nachwuchsförderpreis, den **„Danubius Young Scientist Award"** ergänzt. Der Preis, der für alle Disziplinen offen war, soll es ermöglichen, die wissenschaftliche Arbeit und das Talent junger Forscherinnen und Forscher hervorzuheben und die Sichtbarkeit und Exzellenz der Forschungsgemeinschaft im Donauraum zu verbessern. Darüber hinaus versteht er sich als Stimulierung dafür, dass sich Nachwuchswissenschaftler/-innen mit dem Fluss und der Region aus vielfältiger wissenschaftlicher Perspektive beschäftigen. Der Preis ist mit € 1.200,- je PreisträgerIn dotiert. Die Auswahl erfolgte durch eine internationale ExpertInnenjury, wobei die KandidatenInnen für den Award von ihren jeweiligen wissenschaftlichen „Heimatinstitutionen" nominiert wurden.

Liste der Preisträger der „Danubius Young Scientist Awards 2014“:

Austria (AT)	Gertrud Haidvogl
Bosnia & Herzegovina (BH)	Marija Čutura
Bulgaria (BG)	Daniel Atanasov Lyubenov
Croatia (HR)	Ines Banjari
Czech Republik (CZ)	Věra Bunešová
Germany (DE)	Kerstin Warncke
Hungary (HU)	Attila Vincze
Montenegro (ME)	Milan Radulović
Republic of Moldova (ML)	Veaceslav Boldescu
Romania (RO)	Dan Cristian Vodnar
Serbia (SR)	Sonja Kaišarević
Slovenia (SL)	Jure Erjavec
Slovakia (SK)	Ján Horák

1.5 Veranstaltungen

24. Oktober 2013: **The Fall of the Iron Curtain and the Culture of Europe (Hg. Peter I. Barta, Routledge, 2013)**
Buchpräsentation und Paneldiskussion in der Residenz der Britischen Botschaft in Wien

Am 24. Oktober 2013 lud das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Österreichisch-Britischen Gesellschaft und der Britischen Botschaft in Wien zu der Präsentation des Buches: "The Fall of the Iron Curtain and the Culture of Europe", welches von Peter I. Barta herausgegeben wurde und heuer im Verlag Routledge erschienen ist.
Nach der Buchpräsentation durch den Herausgeber, Peter I. Barta (Surrey Universität), reflektierten in der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Botschafter Emil Brix, Harvey Goldblatt (Universtität Yale), Georg v. Habsburg, Wolfgang Müller-Funk (Universität Wien), Gabriele Matzner-Holzer (Stv. Vorsitzende des IDM) und Erhard Busek (Vorsitzender des IDM) u. a. über die Rolle der Kultur im Zusammenhang mit dem Fall des Eisernen Vorhangs, da diese Frage in der Wissenschaft bisher eher unbeachtet geblieben ist.
Im Anschluss an die Diskussion konnte mit den Protagonisten noch bei einem kleinen Buffet in informellerer Atmosphäre weiter diskutiert werden.

27. Februar 2014: **Buchpräsentation** im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien**: „Österreichisch-Ukrainische Begegnungen“** mit anschließender Podiumsdiskussion

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) lud in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie Wien, der Österreichischen Botschaft in Kiew und der OeAD-Kooperationsstelle Lemberg am 27. Februar 2014, um 18.00 Uhr zur Präsentation der zweiten Auflage des Buches „Österreichisch-Ukrainische Begegnungen“, das von der Österreichischen Botschaft Kiew 2013 herausgegeben wurde, ein.
Nach der Begrüßung durch den Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, Botschafter Winkler, übernahm der ehemalige Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Wien, Andreas Kappeler das Wort und machte eine aussagkräftige Vorstellung des Buches in Bezug auf die Beziehungen zwischen den beiden Ländern, wobei er nicht ausweichend, sondern durchaus kritisch gegenüber den jüngsten Entwicklungen in der Ukraine Position bezog.
Am Podium diskutierten Erhard Busek, Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa, Alois Woldan, Professor für Slawische Literaturen der Universität Wien und der

Botschafter der Republik Österreich in der Ukraine, Wolf Dietrich Heim, der die Diskussion auch moderierte.
Die Veranstaltung zeichnete sich durch großes Publikumsinteresse aus. Anschließend konnten die Gespräche noch bei einem Glas Wein fortgesetzt werden.

22. September 2014: **Der Große Krieg und seine Mythen im Donauraum von 1914 bis 2014**
Konferenz zum Abschluss des IDM-Forschungsprojektes „Gemeinsame Geschichte?" im Presseclub Concordia Wien

Zum Abschluss des IDM-Forschungsprojektes „Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014" (gefördert vom Zukunftsfonds der Republik Österreich) lud das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), gemeinsam mit dem Karl-Renner-Institut und der Politischen Akademie zu einer ganztägigen Konferenz im Presseclub Concordia. Bei dieser Konferenz wurde zunächst die Wirkung von politischen Mythen seit dem Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart diskutiert, wobei Rüdiger Voigt (Universität Siegen) einen theoretischen Einstieg zum Begriff Mythos bot. Im darauffolgenden Panel gingen die Vortragenden unter der Moderation von Oliver Rathkolb (Universität Wien) auf verschiedene Aspekte der Mythenkonstruktion ein. Erhard Busek (IDM-Vorsitzender) beleuchtete die Tiefe der Geschichte in Mitteleuropa, Johann Dvorak (Universität Wien) den Mythos von den barbarischen Serben. Alojz Ivanišević (Universität Wien) ging auf den Mythos der südslawischen Befreiung im SHS-Staat ein, während Alois Woldan (Universität Wien) die nationale Unabhängigkeit im polnischen und ukrainischen Weltkriegsdiskurs erläuterte. Die Sozialwissenschafterin Marina Liakova (Pädagogische Hochschule Karlsruhe) analysierte Europa und Islam im bulgarischen Diskurs
Den Einfluss von Mythen auf aktuelle politische Debatten erläuterte Nenad Šebek, Journalist und Pressesprecher des Regional Cooperation Council (RCC), Sarajevo. Unter der Moderation von Botschafter Walter Siegl i.R. (Stv. IDM-Vorsitzender) diskutierten die Panelisten und Panelistinnen die Bedeutung des kollektiven Gedächtnisses zum Ersten Weltkrieg für den aktuellen EU-Integrationsprozess. Der Journalist und Autor Gregor Mayer beleuchtete den 100. Jahrestag des Ersten Weltkriegs aus serbischer und bosnischer Sicht. Der Germanist Roman Kopřiva (Masaryk Univerität Brno) analysierte die literarische Aufarbeitung des Sarajevo-Attentats von 1914, der Historiker Béla Rásky (Wiener Wiesenthal-Institut für Holocaust-Studien) die Erinnerung an die Habsburgermonarchie in Österreich und Ungarn. Die Publizistin und Autorin Veronika Seyr (ORF) erläuterte das aktuelle mythenbeladene und konfliktreiche Verhältnis zwischen Ukraine und Russland. Die IDM-Mitarbeiterinnen Eva Tamara Asboth (ehemals Titz) und Silvia Nadjivan präsentierten abschließend die zentralen Ergebnisse und Erkenntnisse des IDM-Forschungsprojektes „Gemeinsame Geschichte?".

1.6 Publikationen

„IDM-Info Europa"

- 04/2014: **Naturraum Donauraum** (Red.: Annette Höslinger-Finck)

„Der Donauraum"

- 2/2012: **Die EU-Donauraumstrategie – Der Mensch im Mittelpunkt/The EU Strategy for the Danube Region – Focussing on Human Needs** (Hg.: Susan Milford, Viktoria Weber)

„IDM-Studie“

- **Social Innovation for Innovative Regions – Mobilising Danube Region's Creative Potential** (Red. Aleksandra Gjoreska/SECI, Juni 2014)

Sonstige Publikationen

- István Tarrósy, Susan Milford (Eds.): **Old Neighbours – New Policies in the Countries along the Danube and the Black Sea Region, July 2014**
  Proceedings Volume of the 10th DRC Summer School on Regional Co-operation, Budapest, 2013

- **Celebrating DRC: Rectors' Conference and Summer School** – Broschüre zu 30 Jahre Donaurektorenkonferenz und 10 Jahre DRC Summer School. István Tarrósy, Susan Milford (Eds.), November 2013

2. Begleitung des europäischen Integrationsprozesses in Südosteuropa

2.1 Universitätslehrgang „Interdisziplinäre Balkanstudien“

Aktuelles
Nach dem erfolgreich absolvierten 1. Studienjahr 2012/13 starteten die 14 verbliebenen TeilnehmerInnen hoch motiviert in die letzen beiden Semester des Studienjahres 2013/14, das sie mit der Master Thesis abschließen werden.

Lehrveranstaltungen im Studienjahr
Die reine Präsenzzeit im ULG belief sich im Studienjahr 2013/14 auf insgesamt 13 Semesterwochenstunden (SWSt.) oder konkret 180 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Zusätzlich musste Lese-, Lern- sowie Prüfungszeit für insgesamt 11 Leistungsnachweise (Klausurarbeiten, Hausarbeiten) aufgewandt werden.

Im Studienjahr 2013/14 haben 25 ExpertInnen im Rahmen des ULG vorgetragen.

Modul 1. Balkan – Region, Geschichte und Kultur					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Identitäten am Balkan	1	3	Dr. Wladimir Fischer	VUE
SoSe 2014	Kulturen am Balkan	1	3	Dr. Wladimir Fischer	VUE

Modul 2. Gesellschaftliche Struktur, Sozialer Wandel, Kommunikation					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Zivilgesellschaft, soziales Kapital, Modernisierung	1	3	Dr. Robert Pichler	VUE
WS 2013/14	Öffentlichkeit, Medien, Kommunikation	1	3	Univ.-Prof. Dr. Bauer	VUE
SoSe 2014	Keine LV in diesem Semester				

Modul 3.Politische Systeme und EU-Integration					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Politische Systeme	2	4	Dr. Robert Pichler	VO
SoSe 2014	EU-Förderprogramme: Instrumente und deren praktische Inanspruchnahme	2	4	Dipl.Ing. Vendi Pivodić	PLS

Modul 4. Wirtschaftslage, Wirtschafts- und Unternehmenspolitiken					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Keine LV in diesem Semester				
SoSe 2014	Keine LV in diesem Semester				

Modul 5) Recht und Gerichtsbarkeit					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Rechtliche Rahmenbedingungen für Auslandsinvestitionen in SOE	2	4	Univ.-Prof. Dr. Tomislav Borić	VO
WS	Öffentliches Recht und Rechte	2	4	Univ.-Prof. Dr. Herbert	VO

2013/14	von Minderheiten			Küpper	
SoSe 2014	Keine LV in diesem Semester				

Lehrveranstaltungen außerhalb eines Moduls Wissenschaftliches Arbeiten					
	Lehrveranstaltung (LV)	SSt.	ECTS	LV-Leiter/in	LV-Typ
WS 2013/14	Keine LV in diesem Semester				
SoSe 2014	Master Kolloquium	1	2	Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert	KO

Leitung, Management ULG 2012-2014
Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert: Wissenschaftliche Lehrgangsleitung
Univ.-Prof. Dr. Berthold Bauer: Leiter von Modul 1) Balkankunde und Geschichte
Univ.-Prof. Dr. Hilde Weiss: Leitung von Modul 2) Soziologie/Zivilgesellschaft der Balkanstaaten
Bot. i. R. Dr. Paul Leifer: Leitung von Modul 3) Politik u. Internationale Beziehungen am Balkan
Prof. Dr. Vladimir Gligorov: Leitung von Modul 4) Wirtschaft, Sozial- u. Umweltpolitik
Univ.-Prof. Dr. Tomislav Borić: Leitung von Modul 5) Rechtliche Rahmenbedingungen
Mag. David Zuser: Program Management

ULG 2014-2016
Die Bewerbung für den Kurs 2014-2016 lief seit November 2013 auf Hochtouren. Weiters konnte zusätzlich für die TeilnehmerInnen des kommenden Kurses drei Teilstipendien in der Höhe von je € 2.500,- organisiert werden. Finanziert werden diese von dem deutschen Unternehmen see.risks, das auch Firmenmitglied des IDM ist, mit dem Sitz in Berlin.

2.2 Veranstaltungen

11. März 2014: **Serbien vor den Wahlen**
im Presseclub Concordia Wien

Am 11. März 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Karl-Renner-Institut und der Politischen Akademie eine Podiumsdiskussion über die vorgezogenen Parlamentswahlen in Serbien, die am 16. März 2014 abgehalten werden. Unter der Leitung von Adelheid Wölfl (Der Standard) diskutierten Vedran Džihić (Österreichisches Institut für internationale Politik – Oiip), der Belgrad-Korrespondent Andrej Ivanji (Der Standard) und der Chefredakteur der Medien-Sevicestelle „Neue ÖsterreicherInnen" Žarko Radulović.
Im Mittelpunkt der Diskussion stand der wahrscheinliche Sieger des Urnengangs und damit zukünftiger Premierminister Serbiens, Aleksandar Vučić. Andrej Ivanji erklärte, dass Vučić, der quasi über Nacht pro-europäisch geworden sei, schon seit einiger Zeit unter Premier Dačić die Fäden ziehe. Seine Popularität bei den Wählern – Umfragen prognostizierten seiner Partei 42-44% der Stimmen – verdanke er vor allem seinem Kampf gegen die Korruption, so Ivanji. Aber auch die Rolle der EU im Zusammenhang mit den am 21. Jänner 2014 begonnenen Beitrittsverhandlungen mit Serbien wurde nicht nur positiv gesehen. Vučić verfolge einen pragmatischen Authoritarismus, der auch der EU zu Gute komme, da man einen Leader am Balkan brauche, auch wenn der nicht zu 100% demokratisch sei.

10. April 2014: **Mazedonien vor den Wahlen**
im Presseclub Concordia Wien

Am 10. April 2014 lud das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Karl-Renner-Institut und der Politischen Akademie Wien zu einer Podiumsdiskussion in den Presseclub Concordia. Die Veranstaltung zum Thema „Mazedonien vor den Wahlen" wurde von Dr. Susan Milford (Geschäftsführerin des IDM) eröffnet. Unter der Leitung von Wieland Schneider (Die Presse) diskutierten Dr. Robert Pichler (Zentrum für Südosteuropäische Geschichte und Anthropologie, Universität Graz), Sašo Ordanoski (Journalist und politischer Analyst) und Mag. Adelheid Wölfl (Südosteuropa-Korrespondentin, Der Standard) über die politische und gesellschaftliche Lage in Mazedonien vor den kommenden Wahlen.

Gleich zu Beginn der Diskussion charakterisierte Mag. Wölfl die Medienlandschaft Mazedoniens. Dabei verdeutlichte sie, dass die Medien in Mazedonien größtenteils nicht unabhängig arbeiten könnten. 70 bis 80 Prozent der Printmedien und fast 90 Prozent der Fernsehsender seien von der Regierung beeinflusst, die gleichzeitig der größte Anzeigenkäufer des Landes sei und sich die Medien somit in einer starken Abhängigkeit befänden. Diese Entwicklung zeige sich auch in der Platzierung Mazedoniens im Press-Freedom-Index. War das Land 2006 noch an Stelle 94 gereiht so belegt es 2014 nur noch Platz 119, wie Mag. Wölfl betonte. Dr. Pichler ortete auch auf gesellschaftlicher Ebene, seit die derzeitige Regierung im Amt ist (2006), eine sich kontinuierlich verschlechternde Lage. Ihm bereitete ein stärker werdender Nationalismus Sorge. Gerade zwischen Mitgliedern der albanischen und mazedonischen Ethnie sah er eine sich vergrößernde Kluft. Nationalismus sei auch laut dem Politik-Experten Ordanoski ein gravierendes Problem, da dieser den perfekten Nährboden für den immer stärker aufkeimenden Populismus in Mazedonien biete. Diese Ansicht untermauerte er mit der nahezu Verdoppelung des Beamtenapparats seit 2006 sowie den ausufernden Agrarförderungen, bei gleichzeitig schrumpfenden Exporten. Dabei herrscht in dem Land noch immer fast 30 Prozent Arbeitslosigkeit. Der auf Nationalismus basierende Populismus sei laut Ordanoski auch in den zahlreichen neu gebauten Monumenten und Gebäuden rund um den Regierungssitz in Skopje zu erkennen. Dazu komme eine verschärfte Rhetorik gegenüber der albanischen Bevölkerungsgruppe, der zwar Zugeständnisse gemacht werden, diese jedoch immer geringer ausfallen würden. Populismus koste viel Geld und es sei fraglich, wie viel sich ein kleines und wirtschaftlich nicht sehr starkes Land wie Mazedonien leisten könne. Die Diskussion kreiste fortan um die Frage, wie sich die Lage verbessern könnte. Dabei wurde unter den ExpertInnen schnell klar, dass die fehlende Aussicht auf eine EU- und/oder Nato-Mitgliedschaft problematisch zu beurteilen sei. Das Schlimmste wäre für das Land, wenn internationale Organisationen ihr Interesse an dem Land verlieren würden. Insofern bleibe es von fundamentaler Wichtigkeit die EU-Integration weiter voranzutreiben. Dabei spielten neben der EU auch die USA eine wichtige Rolle. Es bleibt also viel zu tun und der Ausgang der anstehenden Wahlen werde wohl nicht maßgeblich darüber entscheiden, wie es letztlich mit dem Land weiter gehen werde.

6. Mai 2014: **Albanientag – Der Südbalkan vor 1914 – 100 Jahre seit Beginn des Ersten Weltkriegs**
im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) veranstaltete am 6. Mai 2014 in der Diplomatischen Akademie Wien einen „Albanischen Tag", der unter dem Motto „Der Süd-Balkan vor 1914 – 100 Jahre seit Beginn des Ersten Weltkriegs" stand. Vor der offiziellen Eröffnung gab es die Möglichkeit Literatur zum Ersten Weltkrieg zu erwerben. Speziell Teodora Tolevas Buch „Der Einfluss Österreich-Ungarns auf die Bildung der albanischen Nation 1896-1908" stand im Mittelpunkt. Weiters wurden auch die österreichischen Bildungsaktivitäten in

Albanien vorgestellt. Die gesamte Veranstaltung war von traditioneller albanischer Musik umrahmt.

Die Begrüßungsreden hielten Karel Smolle (Kulturzentrum Korotan), Dr. Erhard Busek (Vorstandsvorsitzender des IDM), Mag. Hanspeter Huber (Bundesministerium für Bildung und Frauen), Dr. Stefan Gara (Neos), S.E. Roland Bimo (Botschafter der Republik Albanien), Botschafterin Dr. Heidemarie Gürer (Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres). Die anschließenden wissenschaftlichen Vorträge wurden von Dr. Leopold Auer (Direktor des Haus-, Hof- und Staatsarchivs Österreichs i.R.) und Dr. Marenglen Kasmi (Militärhistoriker an der Verteidigungsakademie der Albanischen Streitkräfte in Tirana) beigesteuert. Zunächst erläuterte Dr. Auer die Verbindungen zwischen Österreich und Albanien vor dem 1. Weltkrieg. Diese waren recht rege, wenn auch von Asymmetrien gekennzeichnet. Im Zentrum von Dr. Kasmis Vortrag stand Wilhelm zu Wied. Dieser nahm bei der Entstehung des neuen albanischen Staates zwischen 1913 und 1914 eine Schlüsselposition ein. Am Ende wurde nochmals das oben erwähnte Buch von Teodora Toleva von ihrer langjährigen Freundin Iliana Paskova vorgestellt. Das Buch, das posthum veröffentlicht wurde, ist im Hermagoras/Mohorjeva Verlag erschienen.

14. Mai 2014: **Why the Integration of Bosnia and Herzegovina and South East Europe into Nato must succeed – Ensuring permanent security and Stability in SEE**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 14. Mai 2014 organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie Wien einen Vortrag über Bosnien und Herzegowina und eine mögliche Nato-Integration des Balkanstaates. Nach den Begrüßungen von Dr. Gerhard Sailler (Stellvertretender Direktor der Diplomatischen Akademie Wien) und Dr. Tanja Milašinović Martinović (Botschafterin von Bosnien und Herzegowina) startete unter dem Titel „Why the integration of Bosnia and Herzegovina and South East Europe into Nato must succeed – ensuring permanent security and stability in South East Europe" ein sehr informativer Vortrag von Ana Trišić Babić (Vize-Außenministerin von Bosnien und Herzegowina).

Der Friedensvertrag von Dayton 1995 beendete nicht nur den Krieg in Bosnien, er stabilisierte auch die gesamte Region. Seitdem habe sich am Balkan auch einiges getan, jedoch gerade Bosnien und Herzegowina stelle das einzige Land in der Region dar, das keine konkreten Aussichten auf eine Mitgliedschaft in der Nato oder EU habe, stellte Trišić Babić klar. Dabei meinte die Vize-Außenministerin, dass der schnellste Weg in die EU über eine Nato-Mitgliedschaft führe. Nato-Reformen könnten schneller und unkomplizierter implementiert werden als dies auf dem direkten Weg als EU-Beitrittskandidat der Fall wäre. Wichtig erscheine ihr weiters, dass die Annäherung an EU und Nato als Bottom-Up-Prozess gesehen werden sollte. Es müsse in der Bevölkerung selbst ein Umdenken stattfinden, dass es nämlich nicht nur an der politischen Elite liege einen Schritt Richtung EU zu machen.

2.3 Publikationen

„IDM-Info Europa"

- 01/2014: **1914-2014: Monarchie als Integrationsmodell?** (Red.: Erhard Busek, Andrea Nasi)

3. Europäische Union – Europäische Nachbarschaft – finalité d´Europe

3.1. Zertifikatskurse im „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region“

Zertifikatskurs „Unternehmensumfeld Türkei“
Zertifikatskurs „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region (ohne Türkei)“

Die Schwarzmeer-Region ist für österreichische Unternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen und die österreichische Politik von steigender Bedeutung. Im Wintersemester 2014/15 starten erstmals die völlig neu konzipierten postgradualen Zertifikatskurse im "Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region" an der Universität Wien. Der Schwerpunkt im ersten Kurs liegt auf der Türkei.

Österreichs Wirtschaft verzeichnete 2012 alleine in den drei größten Ländern der Schwarzmeer-Region (SMR), Russland, Ukraine und Türkei, einen kumulierten Bestand an Auslandsdirektinvestitionen von 17,2 Milliarden Euro. Das ist mehr als das Dreifache des Kapitalstocks in den USA und mehr als das Vierfache jenes von China. Einerseits zeigen die Emerging Markets zwischen Europa und Asien mit ihrer besonderen geostrategischen Position eine ökonomische Dynamik, wie etwa Armenien mit einem Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 7,1 Prozent oder Georgien mit 6,1 Prozent im Jahr 2012, die weit über den Wachstumsraten der Länder der Europäischen Union liegen. Andererseits liegen politische Instabilitäten und defizitäre Staatlichkeiten vor, die zu bedeutenden politischen und ökonomischen Risiken führen. Ein jüngstes Beispiel für die negativen Konsequenzen solcher Risiken für die Menschen, die Politik und die Wirtschaft sind die Konfrontationen zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation, die soziale und politische Aktivitäten ganz besonders betreffen, aber auch österreichische Unternehmen.

Ziel der jeiweils drei Monate dauernden Zertifikatskurse besteht darin, prägnantes, spezifisches und anwendungsorientiertes Know-how zu vermitteln. **Wissenschaftlicher Leiter** ist der Experte **Dieter Segert**, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Wien: *"Die Schwarzmeer-Region hat im letzten Vierteljahrhundert eine politische und wirtschaftliche Eigenständigkeit ausgebildet, welche insbesondere durch den rasanten wirtschaftlichen Aufstieg der Türkei sowie die Entstehung der neuen Nationalstaaten geprägt ist"*, unterstreicht Dieter Segert. Andreas Breinbauer, Rektor der FH des bfi Wien, ergänzt:
"Vor allem die die österreichische Wirtschaft prägenden und exportorientierten Klein- und Mittelbetriebe sind gut beraten, sich auf einen Schritt in die Region optimal vorzubereiten, damit einer erfolgreichen Aktivität in der SMR nichts entgegen steht".

Innovative Zertifikatskurse zum Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region
Fokussierte, anwendungsorientierte Weiterbildung charakterisiert die neu konzipierten postgradualen Zertifikatskurse "Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region". Zur Realisierung dieses ehrgeizigen Ziels haben **drei hochkarätige Institutionen** ihre speziellen Kompetenzen gebündelt, um die Diversität und Komplexität des Schwarzmeerraums optimal vermitteln zu können: Die **Universität Wien**, die **Fachhochschule des bfi Wien** und das **Institut für Donauraum und Mitteleuropa (IDM)**. Mit dem Wintersemester 2014/15 wird erstmals der postgraduale Zertifikatskurs starten. Im **ersten Semester** liegt der **geographische Fokus** auf der **Türkei**, im **zweiten Semester** auf einer **regionalen Perspektive** unter Berücksichtigung der post-sozialistischen Länder **Rumänien, Bulgarien, Republik Moldau, Ukraine, Russland, Georgien und Aserbaidschan**. In den beiden Kursen werden jeweils die Module Wirtschaft und Recht, Politik und Gesellschaft sowie Außenpolitik und Beziehung zur EU bearbeitet. Die interdisziplinäre Darstellung von Problemlagen und Lösungsmustern wird im didaktischen

Konzept der Zertifikatskurse besonders betont, um der Anwendungsorientierung gerecht zu werden. Die beiden Kurse dauern je 3 Monate und haben einen Umfang von je 15 ECTS-Punkten. Voraussichtlicher Start ist im November 2014 mit dem Zertifikatskurs „Unternehmensumfeld Türkei". Die beiden Kurse können auch unabhängig voneinander absolviert werden.

Leitung, Management
Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert – Wissenschaftliche Lehrgangsleitung
Univ.-Ass. Dr. Ilker Ataç – Wissenschaftlicher Koordinator des ZK mit Schwerpunkt Unternehmensumfeld Türkei
Dr. Johannes Sebastian Leitner, MA. – Wissenschaftlicher Koordinator des ZK mit Schwerpunkt Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region (ohne Türkei)
Mag. Ede Márton Kovács – Programm Koordinator

3.2 Veranstaltungen

2. Oktober 2013: **Vortrag des neuen Botschafters der Republik Polen in Österreich**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 2. Oktober 2013 luden das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), die Erste Group Bank AG und die Diplomatische Akademie in Wien zum Vortrag des neuen Botschafters der Republik Polen in Österreich, S.E. Artur Lorkowski. Das sehr zahlreich erschienene Publikum und diplomatische Corps wurde vom Direktor der Diplomatischen Akademie, Botschafter Dr. Hans Winkler sowie MMag. Ingo Bleier von der Erste Group Bank AG recht herzlich willkommen geheißen. Die Stv. Vorsitzende des IDM, Bot. i.R. Dr. Gabriele Matzner-Holzer, ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, alle Anwesenden zu begrüßen, gab außerdem einen Einblick in die bisherige Berufslaufbahn des Botschafters und führte durch den Abend.
Unter dem Titel: „Das Jahr 2014 – Mitteleuropa 25 Jahre nach dem ‚kurzen 20. Jahrhundert'" rekapitulierte Botschafter Lorkowski zu Beginn seines Vortrages die sehr wechselvolle Geschichte Polens, die zwar heute im politischen Tagesgeschäft eine marginale Rolle spiele, jedoch viele politische Entscheidungen Polens der letzten Jahrzehnte erklären könne. Der Botschafter betonte in seiner Rede, dass Polen immer noch einer der größten Verfechter der Europäischen Union ist, obwohl allgemein eine gewisse Europa-Müdigkeit vorherrsche. Ambivalent gesehen wird momentan hingegen die Einführung des Euros, obwohl man grundsätzlich auch der Europäischen Währungsunion beitreten möchte. Neben dem absoluten Bekenntnis Polens zur EU hob Botschafter Lorkowski noch die Wichtigkeit der Interessensgemeinschaft der Visegrád-Gruppe hervor, die die momentan dynamischste Region innerhalb der EU sei und auch viel Engagement in der Östlichen Partnerschaft zeige.
Den Abschluss der Veranstaltung stellte ein Empfang der Erste Group Bank AG dar.

7. Oktober 2013: **Polens Rückkehr in die Mitte Europas**
Vortrag von Botschafter Herbert Krauss

Am 7. Oktober 2013 organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) – in Kooperation mit der ARS-Akademie für Recht, Steuern und Wirtschaft, dem Karl-Renner-Institut, der Politischen Akademie und der Diplomatischen Akademie Wien – einen Vortrag des ehemaligen österreichischen Botschafters in Polen, Dr. Herbert Krauss. Die Veranstaltung fand in der Akademie für Recht, Steuern und Wirtschaft statt.
Unter dem Titel „Polens Rückkehr in die Mitte Europas" rekapitulierte Botschafter Krauss zu Beginn seiner Ausführungen kurz die polnische Geschichte, die im heutigen politischen Leben Polens immer noch allgegenwärtig zu sein scheint. Polen habe aber die Herausforderungen der

Gegenwart angenommen, welche Botschafter Krauss vor allem an der vollzogenen Bildungs- und Pensionsreform festmachte. Außerdem habe sich Polen europapolitisch klar positioniert, selbst in Zeiten der EU-Krise gehöre Polen zu den größten Verfechtern der Europäischen Union. Ein weiteres wichtiges Instrument der polnischen Außenpolitik sieht Botschafter Krauss in der Zusammenarbeit mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn in der Visegrád-Gruppe. Zweck dieser Interessensgemeinschaft ist es, polnische außen- und europapolitische Ziele in einem größeren Rahmen zu transportieren und ihnen dadurch mehr Gewicht zu verleihen.
Auch wirtschaftlich konnte Polen seit dem EU-Beitritt im Jahre 2004 beachtliche Erfolge verbuchen, so wuchs die Wirtschaft zwischen 2005 und 2012 real um 38 Prozent und blieb von der Krise weitgehend verschont, wovon auch Österreich profitieren konnte. Leider sei das Land in Österreich immer noch stark klischeebehaftet und weitgehend unbekannt, so Botschafter Krauss.

15. Oktober 2013**: Tschechien vor den Wahlen**
im Presseclub Concordia

Am 15. Oktober 2013 fand eine Diskussionsrunde zu der bereits seit einigen Jahren etablierten Veranstaltungsreihe des IDM statt, welche immer im Vorfeld der Wahlen der Länder Mittel- und Südosteuropas sowie des Donauraums abgehalten werden. Dieses Mal diskutierten Niklas Perzi (Historiker, Publizist und Tschechien-Experte), Bára Procházkova (Chefredakteurin des tschechischen Magazins *Bel Mondo*), Jan Šícha (Collegium Bohemicum, Journalist und Historiker) und Michael Schmölzer (Wr. Zeitung) über die am 25./26. Oktober 2013 stattfindenden Parlamentswahlen in Tschechien. Als Kooperationspartner konnten das Karl-Renner-Institut und die Politische Akademie gewonnen werden.
Die danach bevorstehenden Parlamentswahlen stünden gemäß der Panelisten im Zeichen eines gänzlichen Richtungswechsels. Die regierenden Mitte-Rechts Parteien hätten aufgrund der Korruptionsskandale ihre Glaubhaftigkeit verloren. Aller Voraussicht nach stünde ein Linksruck bevor, wobei die Kommunistische Partei das Zünglein an der Waage sein könnte, so einhellig die Expertenrunde. Bis zu zehn Parteien könnten die Fünf-Prozent-Hürde überwinden. Bára Procházková meinte, dass man sich an der Kreuzung zu einem autoritärem Präsidialregime und einer neuen Form des Klientelismus befände.

15. Oktober 2013: **Turkish Foreign and Security Policy: Valued based Loneliness or Realpolitik?**
im Musikzimmer der Diplomatischen Akademie Wien

Am 15. Oktober 2013 organisierten das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), die Diplomatische Akademie Wien, das Austrian Institute for European and Security Policy (AIES) und die Politische Akademie einen Vortrag von Hüseyin Bağci (Professor für Internationale Beziehungen, Ankara) mit dem Titel: "Turkish Foreign and Security Policy: Valued based Loneliness or Realpolitik?". Der mit knapp 100 Besuchern sehr gut besuchte Vortrag veranschaulichte die Aktualität der Thematik, welcher nicht nur in der Türkei bezüglich neuer EU-Beitrittsgespräche mehr Relevanz zustehen sollte.

16. Oktober 2013: **Ukraine and the EU: The Road to and beyond Vilnius**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 16. Oktober 2013 organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), die Diplomatische Akademie Wien und die Botschaft der Ukraine in Wien einen Vortrag von Konstiantyn Yelisieiev (Berater des Präsidenten der Ukraine und Kommissar für Außenpolitik und Integrationsprozess) unter dem Titel: "Ukraine and the EU: The Road to and beyond Vilnius". Hauptthema seiner Rede stellte das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union dar. Die Ukraine sei gewillt, die notwendigen Reformen durchzuführen, damit der Vertrag zu Stande komme, schließlich sei ein solches Abkommen nicht nur für die Ukraine, sondern auch für die Europäische Union von Vorteil, so Yelisieiev.

23. Oktober 2013: **Die Kroaten und Österreich durch die Jahrhunderte**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) lud am 23. Oktober 2013 in Kooperation mit dem kroatischen Kulturverein Napredak, der Diplomatischen Akademie Wien und der Österreichisch-Kroatischen Gesellschaft zu einem Vortrag von em. Prof. Dr. Radoslav Katičić. Der Vortrag unter dem Titel: „Die Kroaten und Österreich durch die Jahrhunderte" behandelte die Beziehungen von den Anfängen der Christianisierung Dalmatiens bis in die heutige Zeit. Die Veranstaltung wurde begleitet von der Tamburizza-Gruppe „AKroBiH", die musikalische Einlagen darbot. Die Veranstaltung zeichnete sich durch eine sehr hohe Teilnehmeranzahl aus.

18. November 2013: **20 Years of the Independent Slovak Republic – 20 Years of the Slovak-Austrian Diplomatic Relations**
Vortrag von Premierminister Robert Fico in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 18. November 2013 lud das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Österreichisch-Slowakischen Gesellschaft, der Diplomatischen Akademie Wien, der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) sowie dem Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) zum Vortrag von Premierminister Robert Fico unter dem Motto: "20 Years of the Independent Slovak Republic – 20 Years of the Slovak-Austrian Diplomatic Relations".
Premierminister Fico betonte in seiner Rede die hervorragenden bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und der Slowakei, wobei es keine offenen Fragen gebe. In der an den Vortrag angeschlossenen Fragerunde wurden auch kontrovers diskutierte Themen wie die jüngsten Wahlerfolge durch rechtsextreme Parteien in der Slowakei angesprochen. Die Veranstaltung war mit ca. 330 Besuchern ausgesprochen gut besucht und auch durch die Anwesenheit vieler Journalistinnen und Journalisten in den Medien dementsprechend repräsentiert.

3. Dezember 2013**: Die Östliche Partnerschaft nach dem Vilnius-Gipfel: Perspektiven und Konsequenzen**
im Haus der Europäischen Union, Wien

Am 3. Dezember 2013 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Botschaft der Republik Polen in Österreich – in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich sowie mit dem Informationsbüro des Europäischen

Parlaments in Österreich – eine Podiumsdiskussion zum Thema „Die Östliche Partnerschaft nach dem Vilnius-Gipfel: Perspektiven und Konsequenzen". Unter der Leitung von Jutta Sommerbauer (Die Presse) diskutierten Richard Kühnel (Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich), Marek Całka (Stellvertretender Direktor des Ostdepartments im polnischen Außenministerium, zuständig für Osteuropa, Zentralasien, Südkaukasus und die Östliche Partnerschaft), Werner Almhofer (Leiter Abteilung III.4 - EU-Erweiterung; Wirtschaftsbeziehungen zu den europäischen Drittstaaten und zu Zentralasien, BMeiA), Rafał Sadowski (Centre for Eastern Studies – OSW), Sebastian Schäffer (Gründer von SSC-Europe) und Erhard Busek (Vorsitzender des IDM).
Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und der Ukraine. Für den unerwarteten Rückzieher der Ukraine und die damit verbundene Annäherung an Russland wurden mehrere Faktoren verantwortlich gemacht. Zum einen sei die momentane wirtschaftliche Situation der Ukraine sehr schwierig, zum anderen sei der Fall Julia Timoschenko ungelöst und außerdem übe Russland enormen politischen Druck auf die Ukraine aus, so Sebastian Schäffer. Seitens der EU betonte Richard Kühnel, dass trotz des Rückziehers die Türen für die Ukraine weiterhin offen stünden, man müsse noch mehr von einander lernen und geduldiger sein. Außerdem gelte es eine EU-Strategie gegenüber Russland zu entwickeln. Erhard Busek merkte in diesem Zusammenhang an, dass es vielleicht geschickt wäre, mehrere kleinere Strategien zu entwickeln, um die Ukraine näher an die EU heranzuführen, z. B. wie mit der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR), an der die Ukraine partizipiert.

4. Dezember 2013: **Vortrag des neuen Botschafters der Republik Slowenien in Österreich**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 4. Dezember 2013 luden das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), die Erste Group Bank AG, die Steiermärkische Bank und Sparkassen AG sowie die Diplomatische Akademie in Wien zum Vortrag des neuen Botschafters der Republik Slowenien in Österreich, S.E. Andrej Rahten. Das zahlreich erschienene Publikum und diplomatische Corps wurde vom stv. Direktor der Diplomatischen Akademie, Gesandter Dr. Gerhard Sailler sowie Sava Dalbokov von der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG recht herzlich willkommen geheißen. Univ.-Prof. Dr. Verica Trstenjak, Vorstandsmitglied des IDM, begrüßte ebenfalls alle Anwesenden im Namen des Instituts, gab außerdem einen Einblick in die bisherige Berufslaufbahn des Botschafters und moderierte den Abend.
Unter dem Titel „Mitteleuropa-Konzepte im slowenischen historischen Bewusstsein" referierte Botschafter Rahten über verschiedene Ideen zu dem auf unterschiedlichen Ebenen nicht ganz eindeutig zu definierenden Begriff Mitteleuropa. Der Vortragende bestach durch eine genaue historische Analyse des Begriffs und verflocht diesen dabei geschickt mit der heutigen Situation in Slowenien, die sich eher durch eine Süd-Ost-Orientierung als eine Mitteleuropa-Orientierung auszeichnet.
Im Anschluss an die Veranstaltung nahm sich der Botschafter noch Zeit, um bei einem Buffet auf informeller Ebene mit den Gästen ins Gespräch zu kommen.

21. Jänner 2014: **In Memoriam Tadeusz Mazowiecki – Vermächtnis für Europa**
Gedenkveranstaltung in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 21. Jänner 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Botschaft der Republik Polen – in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie Wien – eine Gedenkveranstaltung anlässlich des am 28. Oktober 2013 verstorbenen Publizisten, Bürgerrechtlers und Politikers, Tadeusz Mazowiecki, der auch als einer der Väter der polnischen Freiheit bezeichnet wird.

Die Gedenkveranstaltung wurde durch eine hochkarätige Diskussionsrunde ergänzt, in der Gedanken zu, und persönliche Erinnerungen an Tadeusz Mazowiecki ausgetauscht wurden. Am Podium, das von Joana Radzyner geleitet wurde, diskutierten Premierministerin a.D. Hanna Suchocka, Vizepräsident a.D. des Europäischen Parlaments Janusz Onyszkiewicz, Journalistin und Herausgeberin Barbara Coudenhove-Kalergi sowie Vizeklanzler a.D. Erhard Busek. Die DiskutantInnen waren sich einig, dass es eines von Mazowieckis größten politischen Verdiensten war, die Fähigkeit zu besitzen, Kompromisse nicht nur zu erkennen und einzugehen, sondern auch konnotativ positiv zu belegen, da diese bis dahin eher als kollaborativ angesehen wurden.

12. März 2014: **Europe at the Crossroads – Future perspectives for sources of energy supply in Central and Western Europe**
Konferenz in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 12. März 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Wiener Euro-Asiatischen Forum (WEAF) und der Diplomatischen Akademie Wien die Konferenz zum Thema „Europe at the Crossroads – Future perspectives for sources of energy supply in Central and Western Europe". Die Veranstaltung fand im Festsaal der Diplomatischen Akademie statt und wurde von der Vienna Insurance Group unterstützt.
Das IDM lag mit dieser Veranstaltung thematisch wieder einmal hautnah am Puls der Zeit, da angesichts der Krim-Krise das Thema nicht aktueller hätte sein können. In zwei Podiumsdiskussionen analysierten hochkarätige Expertinnen und Experten aus dem Energiesektor die Themen „EU-Aquis and Energy Infrastructure – European Energy Policy" und „The Role of Markets".

21. März 2014: **Entwicklungen in Südosteuropa aus der Sicht Bulgariens**
Vortrag des Präsidenten der Republik Bulgarien Rosen Plewneliew im Festsaal der Diplomatischen Akademie Wien

Am 21. März 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Diplomatische Akademie Wien in Kooperation mit der Southeast European Cooperative Initiative, der Politischen Akademie und dem Vienna Economic Forum einen Vortrag des Präsidenten der Republik Bulgarien Rosen Plewneliew unter dem Titel „Entwicklungen in Südosteuropa aus der Sicht Bulgariens".
Nach Grußworten von Botschafter Dr. Hans Winkler, Direktor der Diplomatischen Akademie Wien, tätigte auch Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek, Vorsitzender des IDM, ein paar einführende Worte. Dabei verwies er auf die intensive Tätigkeit des IDM in und mit Bulgarien, z. B. veranstaltet das IDM jeden Sommer ein dreiwöchiges Sprachkolleg in Bulgarien, bei dem Studierende aus Österreich und Bulgarien die Möglichkeit haben, nach der Tandem-Methode Bulgarisch bzw. Deutsch zu lernen.
Unter der Moderation von Botschafter i.R. Dr. Walter Siegl, stv. Vorsitzender des IDM, referierte Präsident Plewneliew über seine Sicht der Entwicklungen in Südosteuropa, wobei er sich auch klar zur Ukraine-Krise zwischen Russland und der EU äußerte. Er sehe eine Veränderung der Friedensordnung in Europa, da Putin genau wisse was die EU nicht machen könne und werde, jedoch wüssten wir nicht, was Russland machen könne und werde, so Plewneliew. Im Anschluss an den Vortrag hatte das Publikum noch die Möglichkeit, Fragen an den Präsidenten zu richten.
Die Veranstaltung war mit ca. 150 Gästen sehr gut besucht.

25. März 2014: **Ungarn vor den Wahlen**
im Presseclub Concordia

Anlässlich der Anfang April 2014 abzuhaltenden Parlamentswahlen in Ungarn wurde am 25. März 2014 eine Podiumsdiskussion vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) organisiert. Wie bei dieser bereits etablierten Veranstaltungsreihe schon üblich fungierten das Karl-Renner Institut und die Politische Akademie als Kooperationspartner.
Über die aktuelle politische Situation in Ungarn sowie über die zu erwartenden Wahlergebnissen diskutierten Meret Baumann (Neue Zürcher Zeitung, Korrespondentin für Österreich und Ungarn), István Grajczjár (Lehrstuhlleiter für Soziologie am King-Sigismund-College in Budapest und Dozent an der Universität Wien), Zoltán Kiszelly (Politikwissenschaftler und Dozent an der János-Kodolányi-Hochschule für angewandte Wissenschaften) sowie Frank Spengler (Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung Ungarn). Für die ExpertInnenrunde übernahm Josef Kirchengast, Journalist der Tageszeitung „Der Standard", die Rolle des Moderators.
Die Podiumsdiskussion wurde durch ein Statement von Meret Baumann eröffnet, in dem sie – aus ihrer Erfahrung als Journalistin und Korrespondentin für Ungarn – über die zunehmende Polarisierung in der ungarischen Politik, die auch in den Medien zu spüren ist, sprach. Vor dem Hintergrund des umstrittenen Mediengesetzes äußerte Meret Baumann ihre Skepsis in Bezug auf die Objektivität des ungarischen Journalismus. Daran anknüpfend berichtete Frank Spengler über die unterschiedlichen „Wirklichkeiten", welche sich – je nach politischer Orientierung – innerhalb des Landes skizzieren lassen. In diesem Kontext schien ihm die regierende Partei des Ministerpräsidenten Orbán (Fidesz) ein dominantes Zentrum zu sein, während die Sozialdemokraten und die rechtsextreme Partei Jobbik die anderen Pole der politischen Sphäre repräsentierten. Dabei wurde auch die Schwäche der Opposition angesprochen, die Grund dafür war, dass ein Zusammenschluss der mitte-links Parteien sich erst drei Monate vor den Wahlen konkretisiert hat. In Bezug auf Jobbik versuchte István Grajczjár eine Erklärung – aus der Sicht der Sozialwissenschaften – für die Entstehung radikaler Gruppierungen zu formulieren. Diese beruhte auf der profunden Unzufriedenheit und sozialen Ungleichheit, die aktuell in Ungarn herrsche und zu neuen Systemvorstellungen der BürgerInnen führe. Zoltán Kiszelly betrachtete hingegen Ungarn als „Laboratorium der Demokratie und der Marktwirtschaft", wobei diese zwei Begriffe im Kontext der EU-Politik des Landes auch vor dem Hintergrund nationaler Interessen betrachtet werden. Nach der ExpertInnenrunde folgte eine rege Diskussion, wobei auch Fragen aus dem Publikum als Anregung dienten.

9. April 2014: **Vortrag des neuen Botschafters der Tschechischen Republik – S. E. Jan Sechter**
in der Diplomatischen Akademie Wien

Am 9. April 2014 fand in der Diplomatischen Akademie in Wien ein Vortrag des Botschafters der Tschechischen Republik statt. Die Veranstaltung wurde vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Diplomatischen Akademie Wien und der Erste Group Bank AG organisiert.

Botschafter Dr. Hans Winkler (Direktor der Diplomatischen Akademie Wien) lobte in seinen Grußworten die sich gerade im Begriff zu intensivieren befindlichen Beziehungen zwischen Österreich und Tschechien, die eben seit dem Treffen der beiden Außenminister neue Impulse bekommen hätten. Ähnliches verlautbarte auch Mag. Gernot Mittendorfer (Mitglied des Vorstandes der Erste Group Bank AG) bei seiner Begrüßung, der starke Verflechtungen der beiden Länder in Wirtschaft, Politik und auch Sport hervorhob. Weiters begrüßte Botschafter i.R. Dr. Walter Siegl, stv. Vorsitzender des IDM, der interessante Meilensteine im Lebenslauf von Sechter skizzierte und durch den Abend führte. Sechter ging es in seinem Vortrag nicht um die

klassische Geschichtsschreibung im letzten Jahrhundert, die ohnehin im Geschichtsbuch nachgelesen werden kann, sondern um eine differenzierte Sichtweise, die mehr Fokus auf Details legt. Wenn er von den Veränderungen, die sich nach 1914, 1945 oder 1989 vollzogen sprach, war es ihm wichtig klarzustellen, dass sich Wandel nicht primär als Elitenprojekt vollzog, sondern stets aus gelebter Solidarität der Menschen gegenüber ihren Nachbarn. Für die Zukunft sieht Sechter viel Raum für neue Dynamik in den Beziehungen zwischen Tschechien und Österreich. Dabei verwies er auf die Serie von geplanten Ministerbesuchen genauso wie auf die Tatsache, dass Deutsch als zweite Fremdsprache bereits an fast allen tschechischen Schulen unterrichtet wird. Große Potenziale sieht er hinsichtlich einer Zusammenarbeit im Finanzsektor, der Energiepolitik sowie bei Verkehrsfragen. Zum Abschluss bekräftigte Sechter nochmals, wie wichtig es für die beiden Länder sei, gerade auf europäischer Ebene eine gemeinsame Linie zu verfolgen.

12. Mai 2014: **25 Jahre nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs" – Jetzt alles normal?**
am Rooftop der RBI am Stadtpark, Wien

Am 12. Mai 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Raiffeisenbank International, H.Stepic CEE Charity und GFK im Rahmen eines Fundraisingevents eine Podiumsdiskussion zum Thema: „25 Jahre nach dem Fall des ‚Eisernen Vorhangs' – Jetzt alles normal?"
Am Panel, das von Prof. Dr. Rudolf Bretschneider (Geschäftsführer GFK Austria GmbH) moderiert wurde, diskutierten Mag. Magdaléna Vašáryová (Abgeordnete zum Nationalrat der Slowakischen Republik), Dr. Johannes Hahn (EU-Kommissar für Regionalpolitik), Dr. Herbert Stepic (Senior Advisor to the Board, Raiffeisenbank International AG) und Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek (Vorstand IDM). Inhaltlich war – wie nicht anders zu erwarten – die immer noch anhaltende wirtschaftliche sowie politische Krise der EU das Thema, speziell vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung, die man im nachhinein eher mit Ernüchterung betrachtet. Dr. Stepic betonte in seinem kurzen Vortrag, dass uns aus der Krise nur eine Reindustrialisierung führen könne, da ein Europa, das nichts produziere, nicht konkurrenzfähig sein würde. In diesem Zusammenhang ergänzte Dr. Hahn, dass auch auf politischer Ebene diese Einschätzung auf Zustimmung stoßen dürfte, da von Seiten der EU zukünftig stärker Wirtschafts- als Infrastrukturförderung betrieben werden soll. Im Anschluss an die Diskussion konnten die geladenen Gäste bei einem Abendessen mit den Referent/-innen weiterdiskutieren.

19. Mai 2014**: Exkursion nach Budapest**

„Lebenswerte (der) Heimat – Zuhause im globalen Dorf Europa" lautete das Jahresthema 2014 der WALDVIERTEL AKADEMIE. Neben Veranstaltungen im ganzen Waldviertel und in Wien wurde auch eine Reise nach Ungarn angeboten. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums der EU-Osterweiterung, bei der auch Ungarn der Europäischen Union beigetreten ist, organisierte die WALDVIERTEL AKADEMIE in Kooperation mit dem IDM am Montag, den 19. Mai 2014, eine Tagesexkursion in die ungarische Hauptstadt Budapest. Neben der Stadtbesichtigung standen auch ein Besuch in der Österreichischen Botschaft sowie eine Diskussionsveranstaltung an der Andrassy-Universität, bei der unter anderem Josef Höchtl aufgetreten ist, auf dem Programm.

30. Juni 2014: **Kroatien: Ein Jahr in der EU – Versuch einer Evaluierung**
im Haus der Europäischen Union, Wien

Am 30. Juni 2014 lud das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Österreichisch-Kroatische Gesellschaft in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich und dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Österreich zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Kroatien: Ein Jahr in der EU – Versuch einer Evaluierung", die im Haus der Europäischen Union in Wien stattfand.
Nach einer einführenden Keynote Speech des Botschafters der Republik Kroatien in Österreich, Gordan Bakota, diskutierten – unter der Leitung von Christian Ultsch (Die Presse) – Johann Sollgruber (Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich), Nikolaus Berlakovic (Abgeordneter zum Nationalrat), Vedran Džihić (Österreichisches Institut für internationale Politik) und Erhard Busek (Vorstand des IDM) über den momentanen Status quo Kroatiens seit dem EU-Beitritt vor einem Jahr.
Das Hauptaugenmerk der Diskussion fiel auf die wirtschaftlich schlechte Lage, in der sich Kroatien derzeit befindet. Ein großes Problem stelle dabei die extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit dar, die bei etwa 50% liegt. Um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, wären u. a. weitere Reformen sowie Investitionen aus dem Ausland notwendig. Österreich nimmt dabei eine besondere Rolle ein, da es größter Direktinvestor in Kroatien ist. Dieses Potenzial sei aber nicht zur Gänze ausgeschöpft, da viele österreichische Unternehmen die fehlende Rechtssicherheit beklagen, und daher keine bzw. nur vorsichtige Investitionen in Kroatien tätigen würden. Ein Problem bei der Umsetzung der Rechtssicherheit seien die so genannten *Županije*, das sind die regionalen Selbstverwaltungseinheiten, die aus unterschiedlichen Gründen der neuen Rechtslage noch immer nicht zur Gänze Rechnung tragen würden.
Nach der Diskussion am Podium hatte auch das Publikum die Möglichkeit Fragen zu stellen bzw. Kommentare abzugeben.

17. September 2014: **Informationsabend des Zertifikatskurses „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region"**
in der Campus Lounge, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2, Hof 1, Eingang 1.13.3, 1090 Wien

Anlässlich des Starts der völlig neu konzipierten postgradualen Zertifikatskurse „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region" luden die Initiatoren die Universität Wien, das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Fachhochschule des Bfi Wien zu einem Informationsabend in die Campus Lounge des Postgraduate Center, um den Interessenten konkrete inhaltliche Informationen über die Zertifikatskurse näherzubringen.
Mit dabei waren der wissenschaftliche Leiter der Kurse Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert, Dr. Johannes Sebastian Leitner, M.A. (Kurskoordinator Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region ohne Türkei), sowie Dr. Ilker Ataç (Kurskoordinator Unternehmensumfeld Türkei) und Mag. Ede Márton Kovács (Programm Koordinator).

3.3 Publikationen

„IDM-Info Europa"

- 02/2014: **Aufbruch oder Umbruch – Rumänien bewegt sich** (Red.: Tina Olteanu)
- 03/2014: **25 Jahre Wende – Auswirkungen im Donauraum** (Red.: Annette Höslinger-Finck, Susan Milford)

4. Mitteleuropa in der EU und der innereuropäische Reformprozess

4.1 Lehrer/-innenfortbildung

11.-12. November 2013: **Der EU-Beitritt Kroatiens. Herausforderungen eines beispielhaften Integrationsprozesses**
LehrerInnen-Seminar in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich in St. Pölten (City Hotel D&C)

Angesichts des EU-Beitritts Kroatiens beleuchtete dieses zweitägige Seminar Kroatien aus geographischer, historischer, politikwissenschaftlicher, wirtschaftlicher, sicherheitspolitischer und touristischer Perspektive. Der Moderator und zugleich erste Vortragende dieses Seminars, Univ.-Prof. Dr. Martin Heintel von der Universität Wien, erläuterte nach einem ausführlichen Einblick in den jüngsten EU-Mitgliedsstaat dessen Bedeutung für das Nachbarland Österreich. Zu den weiteren Vortragenden zählten u.a. der Politikwissenschafter Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert von der Universität Wien, der auf die erfolgten Transformationsprozesse und zu erwartenden Zukunftsperspektiven dieses Landes einging, Mag. Günther Sucher von der Wirtschaftskammer Österreich, der die Auswirkungen des kroatischen EU-Beitritts für die Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich erläuterte, und Dr. Predrag Jureković von der Landesverteidigungsakademie Wien, der die gelösten und ungelösten sicherheitspolitischen Fragen diskutierte.

26./27. Februar 2014: **100 Jahre Erster Weltkrieg – von der „Urkatastrophe" zum Friedensprojekt Europa**
im Neuen Universitätsgebäude (NIG), Wien

Auf enormes Interesse stieß das diesjährige Lehrer/-innen-Fortbildungsseminar, das sich dem Gedenken an den Ersten Weltkrieg widmete und am 26. und 27. Februar am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien stattfand.
Das Seminar spannte den Bogen von geopolitischen und militärgeschichtlichen Dimensionen des Ersten Weltkriegs bis zu aktuellen Aspekten der Sicherheits- und Friedenspolitik, Erinnerungskultur und Geschichtskonstruktion. Organisiert wurde das zweitägige Fortbildungsseminar in bewährter Zusammenarbeit zwischen dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule (KPH) und dem Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien. Auch heuer versammelte das Seminar hochkarätige Vortragende, die unter der Moderation von Martin Heintel, Professor am Institut für Geographie und Regionalforschung, mit dem hoch interessierten und bestens informierten Publikum rege Diskussionen führten.

Militarisierung von Gesellschaft
Der renommierte Historiker und Professor (i.R.) am Institut für Geschichte der Universität Wien, Karl Vocelka führte in die komplexen Vorbedingungen und in die Habsburgermonarchie ein, die zugleich das Thema seines Lebens ist, wie er sagte. Zu den Vorbedingungen des Ersten Weltkriegs zählte Vocelka neben dem Imperialismus und das europäische Bündnissystem auch das nicht mehr zeitgemäße Großmachtgehabe der Monarchie. Der Habsburgermonarchie widmete sich auch der Politologe Johann Dvorak, wobei er vor allem auf die Militarisierung des politischen Denkens einging. Mit Verweis auf den Binnenimperialismus relativierte Dvorak die aktuelle, vorwiegend von außen projizierte Habsburgernostalgie, dass nämlich Österreich-Ungarn das Friedensprojekt Europa vorweggenommen hätten.

Sicherheit und Frieden
Über aktuelle sicherheitspolitische Aspekte referierte Gunther Hauser, Leiter des Referats Internationale Sicherheit am Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie in Wien. Hier ging er vor allem auf die österreichische Position innerhalb des europäischen Sicherheitssystems ein, die er zwischen „Neutralität" und „EUtralität" verortete. Die EU als Friedensprojekt behandelte Josef Melchior, Assistenzprofessor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Als „unvollendetes Friedensprojekt" bezeichnete Melchior die EU aufgrund der fehlenden gemeinsamen Außenpolitik und desintegrierender Faktoren wie Wirtschaftskrise und Nationalismus.

Erinnerungskultur und Geschichtskonstruktion
Alois Woldan, Professor am Institut für Slawistik, konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die Bedeutung von Literatur und Malerei im Ersten Weltkrieg. Dabei griff er eine Textpassage ukrainischer Unabhängigkeitsbestrebungen von 1914 auf und betonte, dass dieser Aufruf auch in die heutige Zeit passen würde („Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass die ukrainische Sache zugleich die Sache der europäischen Demokratie ist.") Der Slawist Erich Poyntner beleuchtete den Ersten Weltkrieg aus der Sicht der deutschsprachigen und russischen Literatur. In der deutschen Literatur entwickelte sich nach dieser Urkatastrophe der Dadaismus, in Russland der Futurismus. Petra Mayrhofer vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien stellte in ihrem Beitrag ein Forschungsprojekt zu Schulbüchern vor, an dem sie gemeinsam mit der Politikwissenschafterin Karin Liebhart arbeitet. So bezeichnete sie den Lehrplan und das Schulbuch zum Geschichtsunterricht als „bestimmten" und damit offiziellen Ausdruck eines kulturellen Gedächtnisses". Auf Österreich bezogen betonte sie, dass die Schrecken des Ersten Weltkriegs im Zuge des Zweiten „verblassten".

Geschichte und nachbarschaftlicher Dialog
Der Politikwissenschafter Vedran Džihić beleuchtete den aktuellen EU-Integrationsprozess des „West-" bzw. „Rest-Balkans", wobei er eine grassierende „Erweiterungsmüdigkeit" feststellte. Das Jahr 2014 erweist sich diesbezüglich als besonders ungünstig. Matthias Haberl von der Nichtregierungsorganisation Südwind präsentierte ein kürzlich abgeschlossenes internationales Schulprojekt zur narrativen Erzählung mit der Frage der schulischen Vermittlung von Geschichte. Die IDM-Mitarbeiterinnen Silvia Nadjivan und Eva Tamara Titz stellten ein derzeit laufendes IDM-Forschungsprojekt vor, das vom IDM-Vorsitzenden Erhard Busek geleitetet, vom Kommunikationswissenschafter Wolfgang Pensold koordiniert und vom Fonds der Republik Österreich unterstützt wird. Unter dem Projekttitel „Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014" geht es bei dieser Längsschnittanalyse darum, den Dialog zwischen Wien und Belgrad zu untersuchen. Das Fortbildungsseminar zeichnete sich wie jedes Jahr durch einen äußerst regen Informations- und Gedankenaustausch aus.

4.2 Veranstaltungen

30. Oktober 2013: **EUSDR-Konferenz: „Der Donauraum als Makroregion – Veränderungen (a)symmetrischer Verhältnisse in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft"** in der Donau-Universtität Krems

Unter dem Titel „Der Donauraum als Makroregion" fand am 30. Oktober 2013 zum zweiten Mal eine spannende Konferenz statt, bei der die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) konstruktiv-kritisch hinterfragt wurde.
Organisiert wurde diese hochkarätig besetzte Veranstaltung vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Donau-Universität Krems, unter der Patronanz

der ARGE Donauländer und mit Unterstützung des Landes Niederösterreich. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich die 14 Donauraum-Länder in den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft annähern können. Die niederösterreichische Landesrätin und Präsidentin des Europaforums Wachau Barbara Schwarz betonte: „Wir müssen nachhaltig und verbindend denken", und erinnerte an die Hochwasserkatastrophe im Juni 2013, bei der alle Kräfte gebündelt wurden. Auch der Soziologe Anton Sterling forderte in seinem Vortrag einen Paradigmenwechsel ein, um „das bestmögliche Zusammenleben aller Kontraste" zu ermöglichen. Gudrun Biffl, Dekanin der Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung an der Donau-Universität Krems, beleuchtete die neuen Herausforderungen von Mobilität und Migration. Sie betonte, dass angesichts der wachsenden Wanderungsbewegungen neue Übereinkommen in vielen Bereichen, insbesondere aber im Bildungssystem und der Qualifikationsstrukturen von Arbeitskräften erforderlich seien. Friedrich Faulhammer, Rektor der Donau-Universität Krems, bezeichnete in diesem Sinn Universitäten als „Motoren einer Makroregion wie dem Donauraum" und erinnerte an bereits bestehende wichtige Kooperationen wie der Donaurektorenkonferenz (DRC), die vor 30 Jahren gegründet wurde und bis heute das größte Netzwerk für Wissenschaft und Forschung mit mehr als 50 Institutionen ist. Seit 2013 befindet sich das Permanent Secretariat der DRC übrigens am IDM. Alle Vortragenden stimmten darin überein, dass die große gesellschaftliche und kulturelle Heterogenität eine Stärke des Donauraumes ist, wo nicht nur Bildung und Weiterbildung, sondern auch Kooperation auf regionaler Ebene immer wichtiger werden

8. April 2014: **Geteilter Donauraum: Wächst Europa am Fluss zusammen?**
Im Collegium Hungaricum

Anlässlich der Präsentation des Buches „Lesereise Donau – vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer" fand am 8. April eine Diskussion über die Völker verbindenden Kräfte der Donau statt. Die Veranstaltung wurde vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Picus Verlag und dem Collegium Hungaricum Wien veranstaltet. Am Donaukanal liegend, bot das Balassi Institut – Collegium Hungaricum den zwei Autorinnen Duygu Özkan und Jutta Sommerbauer eine optimale Atmosphäre, um aus ihrem neuen Buch zu lesen und mit ExpertInnen darüber zu sprechen. Nach Begrüßungsworten von Dr. Susan Milford (Geschäftsführerin IDM), Dr. Márton Méhes (Direktor des Balassi-Instituts – Collegium Hungaricum in Wien) und Dr. Alexander Potyka (Picus Verlag) startete ein äußerst kurzweiliger und interessanter Abend.
Die insgesamt 18 Reportagen, aus denen das Buch besteht, bieten einen tollen Einblick in das Leben um und auf der Donau. Das subjektive Auge der Autorinnen beobachtet und beschreibt mit eindrucksvoller Schärfe und Tiefe. Dabei wird weder Touristisches noch ausschließlich Schönes gezeigt, sondern das Echte und Authentische dieses Lebensraums.
Diese Tatsache wurde dann später auch im Panel unter der Moderation von Thomas Vieregge (Die Presse) aufgegriffen. Prof. Dr. Martin Schmid (Universität Klagenfurt, Zentrum für Umweltgeschichte) und Dr. Michael Weithmann (Universität Passau) erörterten zusammen mit den Autorinnen, inwieweit die Donau Verbindungen stiften kann, stellte doch der zweitlängste Fluss Europas mit 2878 km Länge und der einzige, der von West nach Ost fließt, historisch gesehen eher eine Grenze dar. 25 Jahre nach dem Mauerfall gibt es zwar rund um die Donau noch keinen gemeinsamen Kulturraum, dennoch werden verbindende Elemente immer stärker. Innerhalb von knapp zwei Generationen hat sich viel getan, wie nicht zuletzt an der EU-Strategie für den Donauraum erkennbar sei, erläuterte Dr. Weithmann.
Die teilweise noch immer recht schwerfällige Bereisbarkeit gerade im Unterlauf der Donau wurde von Frau Sommerbauer thematisiert und zeigt, dass gerade noch in Infrastrukturfragen viel zu tun ist. Doch gerade hier spielt auch die ökologische Komponente eine wichtige Rolle, wie Prof. Dr. Schmid klarstellt. Er spricht von der Donau als ein longitudinales Kontinuum und erklärt in diesem Zusammenhang, dass jegliche Eingriffe sowohl flussabwärts als auch flussaufwärts sich

bemerkbar machen. Vereinzelte Naturparks entlang der Donau sind zwar sehr wichtig, ändern aber nichts daran, dass der Mensch den Großteil der Donau bereits reguliert und bebaut hat.
Am Ende der anregenden Diskussion wird klar, dass gerade in kultureller Hinsicht viele neue Projekte, seien diese nun Graswurzel-Ansätze oder von der EU verordnet, den Donauraum beleben und zusammenwachsen lassen. Dieser Überzeugung ist auch Frau Özkan, als es um die Jugend und ihre Chancen in diesem Raum geht. Im Anschluss und bei einem erfrischenden Glas ungarischen Wein wurden von den TeilnehmerInnen bereits Pläne geschmiedet, wann es denn wieder in diese abwechslungsreiche Region geht, die so eindrucksvoll von einem Strom verbunden wird – der Donau.

29. April 2014: **Lebenswerte (der) Heimat – Zuhause im globalen Dorf Europa**
im Raiffeisen Forum Wien

Am 29. April veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und die Waldviertel Akademieim Raiffeisen Forum Wien eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Lebenswerte (der) Heimat – Zuhause im globalen Dorf Europa", welche im Rahmen der 30. Internationalen Sommergespräche der Waldviertel Akademie durchgeführt wurde. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien statt. Nach der Begrüßung durch Dr. Ernst Wurz (Vorsitzender der Waldviertel Akademie) folgten spannende und sehr interessante Referate von drei Expertinnen und Experten. Den Start machte der Botschafter der Republik Frankreich in Wien Stephane Gompertz. Er wies mit dem Stichwort Lampedusa darauf hin, dass die EU-Integration noch nicht weit genug vorangeschritten sei. Dazu gehört auch eine verstärkte Bereitschaft der Nationalstaaten die eigene Souveränität abzugeben. Univ.-Prof. Dr. Peter Kampits widersprach in seinem Vortrag dieser Ansicht ein wenig und warnte vor einem so genannten Einheitsbrei, der durch die sukzessive Entmündigung des/der Einzelnen entstehe. Der Bologna-Prozess, die vermeintliche Vereinheitlichung von Bildung in der EU ist für den Philosophen ein sehr krasses Negativbeispiel. Weiters erklärte er auch, dass gerade Europa und die Europäerinnen und Europäer von Differenzen und dem Anderssein leben und dass eben diese Unterschiede identitätsstiftend seien. Last, but not least erläuterte Dr. Jana Starek (Historikerin am Wiener Wiesenthal Institut für Holocoust-Studien) die unterschiedliche Semantik von Heimat und Vaterland. Gerade im Tschechischen ergeben diese feinen Nuancen doch interessante Unterschiede. Nach ihrem aufschlussreichen Vortrag eröffnete die Moderatorin Mag. Eva Pfisterer (ORF-Journalistin) die Diskussion am Panel, in die auch anregende Kommentare aus dem Publikum einflossen.

2.Mai 2014: **Heimat Europa – Gestern, Heute, Morgen – zwischen Freiheit und Verantwortung**
im Schloss Weitra

Am 2. Mai 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa auf Schloss Weitra eine Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Waldviertel Akademie und dem Verein zur Dokumentation der Zeitgeschichte. Nach der Begrüßung durch Johannes Fürstenberg (Hausherr Schloss Weitra) und Raimund Fuchs (Bürgermeister der Stadtgemeinde Weitra) fand die Einleitung durch Dr. Werner Fasslabend (Präsident des Vereins zur Dokumentation der Zeitgeschichte) und Dr. Ernst Wurz (Vorsitzender Waldviertel Akademie) statt. Dabei stand die Vergangenheit und Zukunft Europas im Mittelpunkt. Die anschließende, hochkarätig besetzte Diskussion kreiste um das Motto „Gestern, Heute, Morgen – Zwischen Freiheit und Verantwortung". Unter der Moderation von Mag. Herbert Vytiska diskutierten Dr. Ján Čarnogurský (ehemaliger Ministerpräsident der Slowakei), Dr. Wolfgang Katzenschlager

(Historiker, Weitra), Sts Hermann Kroll-Schlüter (ehemaliger Staatssekretär, Deutschland), Mag. Lenka Lužická (Pädagogin), Dr. Maria Schmidt (Leiterin Haus des Terrors, Budapest), Karel Schwarzenberg (ehemaliger Außenminister der Tschechischen Republik), Mag. Joseph Waldstein (Gründer Initiative „Ich und die EU", Salzburg) und Dr. Gerhard Ziegler (ehemaliger Pressesprecher von BM Dr. Alois Mock).
Die Diskutierenden ließen die geschichtlichen Ereignisse kurz Revue passieren, um dann ihre Ideen sowie Gedanken zu einer erfolgreichen Zukunft mit dem Publikum zu teilen. Dabei kristallisierte sich heraus, dass Europa eine gemeinsame Geschichtserzählung benötigt, um die zukünftigen Anforderungen besser meistern zu können. Gerade bei den jungen Generationen scheint die EU als Friedensprojekt nicht mehr greifbar zu sein. Somit sind es gerade Veranstaltungen wie diese, die ein positives Licht auf die EU-Integration werfen.

15./16. Mai 2014: **"Actors – Discourses – Practices: Historical and Contemporary Perspectives on Governing Trafficking in Women. 110 Years of Experience"**
in der Sicherheitsakademie Wien

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und seine Regionale Implementierungsinitiative gegen Menschenhandel veranstalteten gemeinsam mit der Universität Wien und der NGO „The World of NGOs" den Workshop „Actors – Discourses – Practices: Historical and Contemporary Perspectives on Governing Trafficking in Women. 110 Years of Experience". Die zweitägige Tagung fand von 15. bis 16. Mai 2014 in der Sicherheitsakademie Wien statt und versammelte eine Vielzahl an internationalen Expertinnen und Experten die sich zu diesem Thema austauschten. Nach der Eröffnung durch Oberst Gerald Tatzgern (Leiter der Zentralstelle im Bundeskriminalamt zur Bekämpfung der Schlepperkriminalität und des Menschenhandels), Univ.-Prof. Dr. Jürgen Nautz (Universität Wien) und Mag. Christina Weidel (The World of NGOs) standen insgesamt fünf Panels und eine Public Lecture am Programm.
Dieser öffentliche Vortrag wurde von Prof. Rekha Pande (Universität Hyderabad, Indien) unter dem Titel „South Asian Anti-Trafficking Interventions by the State, Civil society and Community, Past and Present" abgehalten. Dabei zeichnete sie die tragischen Entwicklungen nach, wegen denen immer mehr Mädchen und Frauen zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung in andere Länder geschmuggelt werden. Die sich stetig intensivierende Globalisierung und die neuen Formen des Kapitalismus sehe sie als Treiber dieser Problematik an. Eine sich immer weiter öffnende Schere zwischen arm und reich mache es gerade Frauen aus ärmlicheren und ländlichen Gegenden schwer nicht in die Hände von Menschenhändlern zu fallen. Gerade deshalb stelle Südasien laut Pande eine sehr verletzliche Region dar. Wichtig bei der Bekämpfung von Menschenhandel und auch Prostitution, die ja meist Hand in Hand gehen, sei neben proaktiven Ansätzen auch die Rehabilitation von Mädchen und Frauen, die es geschafft haben aus dem Teufelskreis auszubrechen. Gerade das Konzept der Ehre mache diese Wiedereingliederung in Südasien jedoch zu einem schweren und leider nicht immer erfolgreichen Prozess, so Pande.

10. Juni 2014: **1989-1999-2004: Meilensteine der Geschichte Polens, der Slowakei, Tschechiens und Ungarns**
im Albert-Schweitzer-Haus Wien

Am 10. Juni 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Polnischen Institut Wien im Albert Schweitzer Haus, Wien die Podiumsdiskussion „1989-1999-2004: Meilensteine in der Geschichte Polens, der Slowakei, Tschechiens und Ungarns". Nach der Begrüßung durch Brigitte Luggin (Leiterin Öffentlichkeitsarbeit, Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich) stand einerseits

ein Vortrag von Univ.- Prof. Dr. Oliver Rathkolb (Institut für Zeitgeschichte, Uni Wien) und andererseits eine Paneldiskussion im Mittelpunkt. Hier diskutierten unter der Moderation von Mag. Christian Ultsch (Die Presse), Prof. Dr. Eugeniusz Cezary Król (Historiker und Politologe), Dr. Juraj Alner (Journalist), Bára Procházková (Journalistin und Trainerin) und Dr. Éva Happ (Dozentin).
Der Vortrag von Prof. Rathkolb verdeutlichte, dass in den letzten 25 Jahren viel in den Ländern Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn geschehen ist. Zu den wichtigsten Meilensteinen der politischen Entwicklung zählen die Wende 1989 und die Überwindung des Kommunismus, der Beitritt zur Nato und schließlich der Beitritt zur Europäischen Union. Prof. Rathkolb stellte des weiteren eine Studie vor, wo genau diese wichtigen Daten als Erinnerungsorte gesehen werden. Interessant dabei war, dass laut dem Experten ein deutlicher Gender-Gap zu diagnostizieren sei. So sehen Frauen in diesen Ländern die Wende wesentlich negativer, als dies Männer tun. In der anschließenden Diskussion kamen die Expertinnen und Experten zu der Einschätzung, dass man die Einstellungen der Menschen nicht pauschalisieren könne. Selbst in ein und der selben Familie kann es Wende-Gewinner und Wende-Verlierer geben.

12. Juni 2014: **Präsentation des „Kulturführer Mitteleuropa" 2014**
im *ost klub*

Am 12. Juni 2014 präsentierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa den „Kulturführer Mitteleuropa" 2014. Der diesjährige Kulturführer stand unter dem Motto Musik und so bot der *ost klub* in Wien eine stimmige Atmosphäre für die Präsentation. Nach der Begrüßung durch die Geschäftsführerin des IDM, Susan Milford, stellten die beiden Redakteure des Kulturführers ihr Werk vor. Elisa Calosi leitet den Kunst und Kultur Bereich an der Internationalen Elias Canetti Gesellschaft in der bulgarischen Donaustadt Ruse und Bernd Janning ist ehemaliger Mitarbeiter des IDM und arbeitet zurzeit als freier Kultur- und Projektmanager in Berlin.
Es gibt mehrere Gründe, weshalb der Fokus des Kulturführers Mitteleuropa 2014 auf Musik gelegt wurde. Zum einen wäre hier der grenzüberschreitende Charakter von Musik. Gerade im Donauraum herrscht eine große Vielfalt und es finden viele unterschiedliche Initiativen statt. Genau deshalb hat es sich auch das Redaktionsteam zum Ziel gesetzt genreübergreifend zu arbeiten, um ein möglichst breites Spektrum abzubilden. Dabei besteht die Publikation aus Hauptartikeln, die länderspezifisch angelegt wurden, Trends, Perspektiven, Festivals und Locations. Herausgekommen ist ein wunderschönes Potpourrie aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen der Region. Eine Neuheit stellen auch die QR-Codes in der Publikation dar, mit deren Hilfe man – vorausgesetzt man verfügt über ein lesefähiges Smartphone – nähere Informationen bzw. Musik zu den betreffenden Artikeln abrufen kann.
Von der Qualität der wirklich gelungenen Beiträge konnte man sich auch gleich selbst überzeugen, als Ivaljo Spasov (Musiktheoretiker- und journalist in Sofia/Bulgarien) einen Vortrag basierend auf seinem Kulturführerbeitrag unter dem Titel „Balkanton adé, es lebe Chalga! Die bulgarische Musikszene und ihre Transformation nach 1989" hielt. Dabei gab er einen umfassenden und auch unterhaltsamen Einblick wie sich die Musikszene seit der Wende verändert hat. Anschließend an seine Präsentation sorgte er mit einer DJ-Line für eine ausgelassene und lockere Atmosphäre. Den Schlusspunkt des Abends setzte die Band „Balkan Tango Vibes" mit einem Konzert.

16. Juni 2014: **Podiumsdiskussion: „10 Jahre nach der EU-Osterweiterung: die Europäische Energieunion“**
im Presseclub Concordia

Am 16. Juni 2014 veranstaltete das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), die Polnische Botschaft in Österreich sowie das Zentrum für europäische Strategie demosEuropa eine Podiumsdiskussion mit dem Titel: „10 Jahre nach der EU-Osterweiterung: die Europäische Energieunion“, bei der ein Konzept der Polnischen Regierung für eine gemeinsame, europaweite Strategie bzgl. der sicheren Energieversorgung Europas u. a. gegenüber Russland vorgestellt wurde.
Am Podium diskutierten nach der Vorstellung des Konzepts durch Adam Janczak (stellv. Direktor des Departements für EU-Wirtschaftspolitik im polnischen Außenministerium), Krzysztof Blusz (Vizepräsident des Think Tanks demosEUROPA - Zentrum für europäische Strategie), Janez Kopač (Direktor des Energy Community Sekretariats in Wien) sowie Mag. Johannes Benigni (Direktor des JBC Asia / Gründer des JBC Energy The Oil & Gas Market's Independent Research Centre). Die Expertenrunde war sich einig, dass die europäische Energiepolitik in den letzten 20 Jahren total versagt habe, da es keine einheitliche Linie gab bzw. immer noch nicht gebe. Der Vorschlag der polnischen Regierung sei ein guter Anfang auf dem Weg zu einer gemeinsamen EU-Energiepolitik.

23. Juni 2014: **„Wohin steuert Europa?“ Vortrag von Karel Schwarzenberg**
an der Donau-Universität Krems

Am Montag, 23. Juni 2014 lud die WALDVIERTEL AKADEMIE gemeinsam mit der Donau-Universität Krems, der VHS Krems und dem IDM – Institut für den Donauraum und Mitteleuropa in das Audimax der Universität, um die Thematik “Wohin steuert Europa?” zu diskutieren. Hauptredner dabei war niemand geringerer als Karel Schwarzenberg.

Der ehemalige tschechische Aussenminister, der nach wie vor politisch äußerst aktiv ist und in unzähligen Funktionen die Welt bereist, ging dabei bei seinem Einleitungsreferat auf die geschichtliche Entwicklung und aktuelle Problematiken der Europäischen Union ein. Dabei stellte er gleich eingangs klar: “Die Frage ‘Wohin steuert Europa?’ kann ich nicht beantworten, da ich weder definieren kann, wo das Schiff ist, noch wer der Steuermann.” Bei seinem durchaus pointierten Vortrag thematisierte Schwarzenberg auch den Russland-Ukraine-Konflikt und ging vor allem auch auf die Balkan-Staaten ein. “Wir züchten das Pulverfass und das Verbrechen, in dem wir keine Chancengleichheit garantieren”, macht sich Schwarzenberg für weitere EU-Beitritte, nach Erfüllung der europäischen Vorgaben, stark: “Wir müssen das Elend in unserer unmittelbaren Nachbarschaft auflösen, diese Möglichkeit gibt es.” Abschließend formulierte Schwarzenberg auch klare Forderungen an die Europäische Union: “Sie muss sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren und das Prinzip der Subsidarität ernst nehmen. Es muss nicht alles in Brüssel geregelt werden.”
Peter Kampits, Philosoph und Leiter des Zentrums für Ethik in der Medizin, bezog danach auf die Worte von Schwarzenberg Stellung und brachte selbst weitere wichtige Thematiken ein. “Ich war früher ein glühender Europäer, mittlerweile ist dies aber eine gewissen Skepsis gewichen”, so Kampits, der aber auch klar stellte, “die kulturelle Vielfalt darf nicht vereinheitlicht werden.”
In einer sehr spannenden Diskussion auf dem Podium und mit Publikumsbeteiligung waren sich die beiden Referenten dieses Abends – geleitet wurde die Diskussion von Reinhard Linke – dann aber auch in vielen Dingen einig. “Ich wünsche mir ein Europa, das von unten beginnt und das uns mehr Mitspracherecht garantiert”, so Kampits, “eine europäische Seele kann es nur durch die Anerkennung der Vielfalt geben, auch wenn dies zu Problemen führen kann.” Schwarzenberg

stieß bei dieser Thematik in das selbe Horn: "Die Schwäche, aber auch die Stärke, Europas ist die Vielfalt. Diese müssen wir erhalten."

26. Juni 2014: **Prävention und Bekämpfung von Menschenhandel**
Workshop für Pädagoginnen und Pädagogen der Oberstufe im Festsaal des Bundesamtsgebäudes/Gesundheitsministeriums

Die Experten und Epertinnen der Regionalen Implementierungs-Initiative (RII) referierten und diskutierten über die komplexe Problematik des Menschenhandels, wobei sie auch über wirksame nationale sowie internationale Maßnahmen zur Bekämpfung und Vorbeugung von Menschenhandel informierten. Im Fokus standen internationale, europäische und österreichische Übereinkommen, Protokolle; Richtlinien und Gesetze, Opferschutz, Ermittlungsarbeit, Strafverfahren, Prozessbeteiligung und Entschädigung. Zu den Vortragenden zählten u.a. die RII-Leiterin Helga Konrad, Oberst Gerald Tatzgern vom Bundesministerium für Inneres und Thomas Pfeffer von der Donau-Universität Krems.

23. September 2014: **Menschenrechte und zentrales Europa – zwei der Prioritäten der tschechischen Außenpolitik**
Vortrag im Musikzimmer der Diplomatischen Akademie Wien

Der Vortrag, der im Musikzimmer der Diplomatischen Akademie Wien stattfand und von Prof. Dr. Drulak gehalten wurde, behandelte vor allem zwei von den Prioritäten der tschechischen Außenpolitik - die Menschenrechte und zentrales Europa. Da sich die Tschechische Republik im Herzen Europas befindet, sollten auch in diesem Land sowie in allen anderen EU-Staaten, die ein Mitglied der Europäischen Union geworden sind, Menschenrechte respektiert werden. Zu den heiklen Fragen, die in der tschechischen Gesellschaft immer Emotionen erwecken, gehören der Rassismus gegenüber der in Tschechien lebenden Roma-Minderheit, illegale Zuwanderung und Aufenthalt von Menschen aus den Drittländern sowie illegaler Geldwucher. Alle diese Fragen wurden während des Vortrags diskutiert.

4.3 Publikationen

„IDM-Info Europa" Sonderheft – Kulturführer Mitteleuropa 2014

- **„IDM-Info Europa" Sonderheft – Kulturführer Mitteleuropa 2014** (Red.: Bernd Janning, Elisa Calosi) erschienen am 11. Juni 2014
  Themenschwerpunkt: Musik

5. Initiativen und regionale Kooperationen im Donauraum

5.1 Kooperationsabkommen zwischen dem IDM und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU)

Seit dem 1. April 2011 besteht eine Vereinbarung über die Etablierung des Projekts „Institut für den Donauraum und Mitteleuropa an der Universität für Bodenkultur Wien“ mit dem Ziel der Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten zur Umsetzung der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR). Das Projekt ist vorerst auf fünf Jahre geplant. Das Kooperationsabkommen hat in diesem Sinne bereits zu neuen Impulsen und Synergien geführt.
Vorrangiges Ziel dieser Kooperation sind

- Beiträge zur Umsetzung des Aktionsplans der EUSDR, insbesondere von in den Säulen B (”Protecting the Environment in the Danube Region“) und C (”Building Prosperity in the Danube Region“) beschriebenen Maßnahmen, wobei als bestehende Netzwerke dafür vor allem die Danube Rectors’ Conference (DRC) und das ICA-CASEE Netzwerk genutzt werden;
- Veranstaltungen und Veröffentlichungen über diese Schwerpunkte;
- Durchführung von Summer Schools;
- Aktivitäten zur Politikberatung auf nationaler, regionaler und europäischer Ebene, insbesondere zur EUSDR.

5.2 Permanentes Sekretariat der Donaurektorenkonferenz am IDM

Seit Jänner 2013

Die Donaurektorenkonferenz / Danube Rectors’ Conference (DRC) ist seit nunmehr 30 Jahren ein Netzwerk von Universitäten in der Donauregion. Mittlerweile sind 64 Hochschulen Mitglieder der Initiative (2013 noch 56), die zum Ziel hat, Hochschulbildung und –forschung in der Region zu verbessern und das wissenschaftliche Netzwerk im Donauraum zu stärken. Jährlich wird die DRC Jahresversammlung an einer der Universitäten abgehalten.
Seit Jänner 2013 hat sich die DRC einen neuen rechtlichen Status gegeben. Das zuvor informelle Netzwerk ist nun eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation nach belgischem Recht. Ziel der Neustrukturierung ist es, die Leistungsfähigkeit des Netzwerks zu verbessern und es der DRC und ihren Mitgliedern zu ermöglichen, sich direkt an Projekten und internationalen Kooperationen beteiligen zu können – vor allem im Hinblick auf die der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR).
In diesem Zuge wurde nun am IDM das neue permanente Sekretariat der DRC eingerichtet. Zuvor wechselte das Sekretariat mit der jährlich wechselnden Präsidentschaft an eine andere Universität im Donauraum. Nun bietet das neue Sekretariat am IDM den DRC Mitgliedern und allen Interessierten eine verlässliche Informations- und Servicestelle. Ede Kovács ist, Bernd Janning folgend, Mitarbeiter am IDM und Koordinator des neuen DRC-Sekretariats.
Zuständig ist das Sekretariat vor allem für die Redaktion und Aussendung des DRC-Newsletters und weiterer Mailings, für alle Fragen rund um die DRC-Mitgliedschaft, für die Verwaltung des Bankkontos und der Mitgliedsbeiträge, für Kontakt- und Adressenmanagement sowie das Intranet und die Homepage der DRC. Letztere wurde im Frühjahr einem umfassenden Relaunch unterzogen, die neuen Internetseiten sind nun unter www.drc-danube.org erreichbar.

5.3 DanubeCat

Start erfolgte im Spätsommer 2013

Wer heute im Donauraum neue Unternehmens- oder Projektpartner sucht, der hat es nicht leicht. Im Internet gibt es Anlaufstellen, Kontaktportale und Infoplattformen. Aber viele dieser Seiten sind nicht aktuell, ihre Inhalte sind nicht redaktionell aufbereitet oder die Informationen sind unzureichend. Mit DanubeCat, dem Danube Catalogue, bietet das IDM nun eine neue Netzwerk-Plattform für Kompetenzen in der Region an. Ein übersichtlicher und umfangreicher Onlinekatalog, abrufbar unter www.danubecat.at der verlässliche Informationen über Firmen, Institutionen, Initiativen und Projekte mit Bezug zum Donauraum bietet. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf wirtschaftliche Aspekte gelegt, die Länder Südosteuropas und die Zusammenarbeit zwischen den EU-Ländern der Region, Anwärtern und Nichtmitgliedern. DanubeCat folgt hierbei gänzlich der Idee der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR).
Wir als IDM greifen für DanubeCat dabei auf unser Wissen, unsere Kompetenz und unser großes Kontaktnetzwerk zurück. Eine von mehreren inhaltlichen Grundlagen der Plattform ist die gedruckte IDM-Studie „Kooperationsraum Donau - Initiativen, Projekte und Institutionen im Donauraum“ sein, die im Jahr 2010 erschienen ist. Das dort gesammelte Wissen wurde digital aufbereitet, umfassend aktualisiert und kann neben weiteren zahlreichen Informationen auf DanubeCat.eu abgerufen werden kann. Das IDM garantiert für die hohe Qualität der Einträge, die von den Mitarbeiter/-innen betreut werden. Neben der fachlichen Kompetenz und den Kontakten in die Region sind dabei auch die Sprachkenntnisse der Mitarbeiter/-innen überaus hilfreich (neben Deutsch und Englisch unter anderem Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Bosnisch-Serbisch-Kroatisch, Bulgarisch).
Bei DanubeCat wird Nutzerfreundlichkeit groß geschrieben. Klare Menüführung, Übersichten, Tag-Clouding und eine smarte Suchfunktion ermöglichen es dem User, schnell und gezielt Informationen zu finden. Wirtschaft, Infrastruktur, Umwelt, Tourismus, Bildung sind einige der angebotenen Kategorien auf der Hauptseite. Das System selbst wurde auf Basis eines Content Management und Datenbanksystems entwickelt. Die Inhalte sind kostenfrei und werden durchgehend auf Deutsch und Englisch angeboten. Wichtigste Zielgruppen des Portals sind Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen aus dem gesamten Donauraum, die an Vernetzung und Kooperation in der Region interessiert sind.
Das Portal ist im Spätsommer 2013 online gegangen. Seit Anfang des Jahres 2014 ist weiters eine Facebook-Seite online gegangen, die die Frequenz der Seite steigern bzw. das Publikum der Initiative erweitern soll. Mit aktuellen Beiträgen aus der Region und dem Vernetzen von themen- und regionsrelevanten Informationen soll das Netzwerk aktuell gehalten und erweitert werden.
Angedacht ist auch eine ergänzende Publikation, die den Plattform-Inhalt offline zusammenfasst und zugleich das Projekt in einer kompakten Form bewirbt.
DanubeCat wurde über einen begrenzten Zeitraum durch eine Startfinanzierung des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (heute Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) gefördert. Das IDM möchte DanubeCat langfristig betreiben und das Portal zu einer etablierten Anlaufstelle in der Donauregion ausbauen und die sozio-ökonomische Position Österreichs in der Region damit stärken.

5.4 Danube:Future

Nachhaltige Entwicklung des Donauraums (Danube River Basin) als Herausforderung für interdisziplinäre Geistes- und Sozialwissenschaften

Seit 1. Oktober 2013 (geplant bis 31. Dezember 2015)

Um eine nachhaltige Zukunft planen zu können, ist das Verständnis der gegenwärtigen Situation der Donau und des Donauraums sowie die umfassende Kenntnis der Geschichte und deren Wirkung auf die Gegenwart unerlässlich.
Die Initiative Danube:Future leistet einen einzigartigen Beitrag zur nachhaltigen Zukunft des Donauraums durch die Einbindung der ökologischen Geisteswissenschaften („environmental humanities") in die Nachhaltigkeitsforschung. Die Integration einer historischen Langzeitperspektive zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung wurde bis dato noch zu wenig beachtet. Entsprechende interdisziplinäre Methoden und Ansätze können langfristige Zusammenhänge zwischen Änderungen in politischen, sozialen, ökonomischen und rechtlichen Systemen und Änderungen in biologischen und hydromorphologischen Systemen aufzeigen. Danube:Future ist damit ein Pioniervorhaben, das sich gezielt dem Donauraum widmet.
Danube:Future ist eine gemeinsame Initiative der DRC und der Alpen-Adria-Rektoren-Konferenz und wurde im September 2013 vom Internationalen Steering Committee zu einem Flagship-Projekt des Prioritätsbereichs 7 der Donauraumstrategie gewählt. Das Vorhaben vereint nationale, bi- und multilaterale Forschungs- und Kapazitätsbildungsprojekte. In den Jahren 2013 und 2014 wurden bereits zwei erfolgreiche „DIANET Schools" in Gorizia, Italien durchgeführt, die jungen WissenschaftlerInnen aus dem Donauraum Ausbildung und Training in interdisziplinären Methoden und Projektentwicklung bieten. Die DIANET School 2015 ist in Vorbereitung.
Gleichzeitig bereitet Danube:Future zentrale Serviceleistungen vor. Die gebündelten Kompetenzen in Forschung und Ausbildung fließen in eine Wissensdatenbank und eine WIKI-Plattform zur Donauregion ein. Natur-, sozial- und humanwissenschaftliche Zugänge werden darin integriert und die langfristige Entwicklung aktueller Nachhaltigkeitsprobleme aufgezeigt. Besonders wichtig ist Danube:Future die Schaffung von Arbeitsplätzen im Nachhaltigkeits- und Umweltbereich („green jobs") und die Förderung von zivilgesellschaftlichen Vereinen und Initiativen. Dies soll es allen Ländern der Donauregion in gleichem Ausmaß ermöglichen, auf die künftigen gesellschaftlichen Herausforderungen („Grand Challenges") zu reagieren und einen nachhaltigen Entwicklungspfad zu beschreiten bzw. weiter zu gehen.
Das Projekt Danube:Future wird durch die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt geleitet und gemeinsam mit der Universität Triest, der Universität Novi Sad und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) koordiniert. Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) hat aufgrund seiner Bedeutung im Donauraum und des Sitzes des permanenten Sekretariats der DRC eine zentrale Rolle im Projekt.

5.4 *flow* – Teilnehmerprojekte

Elias Canettis Geburtsstadt Ruse war im Oktober 2012 Austragungsort des dritten biennalen *flow*-Festivals. "Activating Spaces, Activating People by Micro-Imagination" so das Generalthema. Mehr zivilgesellschaftliches Engagement wagen und den öffentlichen Raum beleben: In sieben verschiedenen Arbeitsgruppen diskutierten die *flow*-Teilnehmer/-innen über das Thema und entwickelten davon ausgehend eigene Projektideen und Konzepte. Von diesen Ideen wurden 2013 fünf als konkrete Projekte umgesetzt, das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) förderte diese mit jeweils 5.000,- Euro. Alle fünf waren fachübergreifend, international und auf den Donauraum bezogen und wurden durch das IDM begleitet bzw. koordiniert und dokumentiert.

1. Reversed Future
Das Projekt beschäftigte sich mit der Architektur der Moderne in den osteuropäischen Ländern im Zeitraum der späten 1950er bis frühen 1990er Jahre. Beteiligt waren Künstler, Fotografen, Regisseure. Entwickelt wurde eine Ausstellung zum Thema, die im Herbst an architektonisch interessanten Orten in Sofia gezeigt wurde. Im Mittelpunkt standen Neubewertung und

Reinterpretation der Bauwerke, die seit den Umbrüchen der frühen 1990er Jahren nicht selten Verfall und Vandalismus preisgegeben sind. Ebenso kamen in der Ausstellung Ansätze zur Um- und Neunutzung zur Sprache. Teilnehmer aus Österreich, Bulgarien, Kroatien, weiteren Ländern der Region, sowie Frankreich und Deutschland.

2. On Your Mark! / Auf die Plätze! / По местата!
Der öffentliche Raum, besonders in den Ländern des ehemaligen Ostblocks bis heute vernachlässigt, wurde bei diesem Projekt in den Mittelpunkt gestellt. „Auf die Plätze!" lud in drei Veranstaltungs- und Themenblöcken zu einer Reihe von Veranstaltungen, die auf Plätzen, Straßen und in Parks stattfanden, darunter Performances, Konzerte, Diskussionen und Workshops. Teilnehmer aus Österreich, Bulgarien, Deutschland, der Moldau und Rumänien..

3. Gulyas Caravane
In der flow Arbeitsgruppe zum Thema alternative Formen der Ökonomie entstand dieses Projekt. Im Blick sollten Gegenmodelle zur herrschenden Konsumgesellschaft stehen – veranschaulicht am Beispiel unserer täglichen Essgewohnheiten und unseres Umgangs mit Lebensmitteln. In verschiedenen Städten der Donauregion waren dazu Veranstaltungen geplant. In einer mobilen Küche sollten Gäste und Experten öffentlich kochen, begleitet von Diskussionsrunden und Workshops. Teilnehmer aus Österreich, Rumänien, Serbien, der Ukraine.

4. Protestor's Manual
Proteste und Demonstrationen sind überlebensnotwendig für das Funktionieren einer Zivilgesellschaft. Wie der englische Projekttitel schon verrät, wurde ein Leitfaden, eine Anleitung für Proteste und Demonstrationen entwickelt: Wie kann der öffentliche Raum für kritische Interventionen genutzt werden, wie bringt man Menschen dazu, sich für öffentliche Belange einzusetzen, wie lässt sich mehr kritische Öffentlichkeit in den Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas herstellen? Das alles sind Fragen, die im Leitfaden in gedruckter Form sowie online beantwortet wurden. Teilnehmer aus Bosnien und Herzegowina, Bulgarien und Serbien.

5. Seeing through the dark
Austausch durch gemeinsame Erfahrung, so das Credo dieses Projekts. Wichtigstes Ziel war, mehr Aufmerksamkeit für die Lebensrealität und die Bedürfnisse blinder Menschen in Südosteuropa zu entwickeln. Sehenden Menschen wurden dazu die Augen verbunden, dann ließen sie sich von blinden Menschen etwa durch Städte führen oder bei Bergwanderungen leiten. Ergänzt wurden diese Touren durch öffentliche Theateraufführungen mit blinden Schauspielern. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Blindenorganisationen vor Ort realisiert. Teilnehmer aus Österreich, Bulgarien und Kroatien.

5.5 Regionale Implementierungs-Initiative gegen Menschenhandel / Regional Implementation Initiative (RII)
Seit März 2014

Die Regionale Implementierungs-Initiative / Regional Implementation Initiative (RII) hat zum Ziel, politische Übereinkünfte und gesetzliche Verpflichtungen der Teilnehmerstaaten zur Vermeidung und Bekämpfung aller Formen von Menschenhandel (einschließlich der Arbeitsausbeutung und Hausarbeit) zu stärken. Damit unterstützt und ergänzt diese Initiative den Kampf gegen Menschenhandel im größeren EU-Rahmen, und zwar auf der Grundlage des Lissabon-Vertrags und des Action-Oriented Paper (AOP) zur Bekämpfung von Menschenhandel.
Die Regionale Implementierungsinitiative (RII) soll die Zusammenarbeit und Koordinierung zwischen allen Beteiligten, darunter Regierungsbehörden, internationalen und nichtstaatlichen

Organisationen fördern, wobei bereits bestehende Erfolgsmodelle und Erkenntnisse (good practices, lessons learned) in Betracht gezogen werden.
Dabei basiert diese Initiative auf einem menschenrechtsbasierten, geschlechtergerechten wie auch alterssensiblen Zugang, der die Opfer in den Mittelpunkt stellt. Unterstützt wird sie 2014 vom österreichischen Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, vom Bundesministerium für Bildung und Frauen wie auch vom Bundesministerium für Gesundheit. Durchgeführt wird dieses Projekt unter der Leitung von BM a.D. Dr. Helga Konrad am Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM).

26. Juni 2014: **Prävention und Bekämpfung von Menschenhandel**
Workshop für Pädagoginnen und Pädagogen der Oberstufe im Festsaal des Bundesamtsgebäudes/Gesundheitsministeriums

Die Experten und Epertinnen der Regionalen Implementierungs-Initiative (RII) referierten und diskutierten über die komplexe Problematik des Menschenhandels, wobei sie auch über wirksame nationale sowie internationale Maßnahmen zur Bekämpfung und Vorbeugung von Menschenhandel informierten. Im Fokus standen internationale, europäische und österreichische Übereinkommen, Protokolle; Richtlinien und Gesetze, Opferschutz, Ermittlungsarbeit, Strafverfahren, Prozessbeteiligung und Entschädigung. Zu den Vortragenden zählten u.a. die RII-Leiterin Helga Konrad, Oberst Gerald Tatzgern vom Bundesministerium für Inneres und Thomas Pfeffer von der Donau-Universität Krems.

26. September 2014: **International Round Table on „Preventing & Combatting Labour Trafficking and Exploitation“**
Runder Tisch im Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Zahlreiche namhafte und renommierte ExpertInnen und PraktikerInnen berieten bei diesem Runden Tisch über die Verbesserung der nationalen und transnationalen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Menschenhandel. Zu den Vortragenden zählten u.a. der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Rudolf Hundstorfer, der ÖGB-Präsident Erich Foglar, die Leiterin der Regionalen Implementierungs-Initiative Helga Konrad, weiters die UNODC-Leiterin Kriistina Kangaspunta, die ehemalige OSZE-Beraterin Vera Gracheva sowie der Soziologe Austin Choi-Fitzpatrick von der Zentraleuropäischen Universität Budapest.

6. Wirtschaft

6.1 Veranstaltungen

4. Oktober 2013: **European Danube Forum Spitz**
in Spitz an der Donau, Niederösterreich

Am 4. Oktober 2013 organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit dem Senat der Wirtschaft sowie anderen Partnern das „European Danube Forum Spitz“. Die Konferenz, die über die Grenzen unseres Landes hinweg ein deutlich hörbares Aktivitätszeichen setzte, markierte damit auch den Beginn dieser neuen Initiative für die Wirtschaftsentwicklung des Donauraums. Führende Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Repräsentantinnen und Repräsentanten verschiedenster im Donauraum aktiven Institutionen und Organisationen waren nach Spitz/Donau gekommen, um aktuelle Potenziale zu orten, zu diskutieren und zu überlegen, welcher Schritte es bedarf, um sie mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz in die Realität zu übertragen. Im Fokus stand dabei die Bedeutung des Bereichs „Bildung“, insbesondere der Aspekt, wie junge Talente im Donauraum gefördert

werden können, damit sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auch in diesem Wirtschaftsraum einsetzen.

13. November 2013: CE Business Club: **"Diversity in CEE – das Erfolgsrezept der nächsten Jahre?"**
CE Business Club im Eventcenter der Erste Group Bank AG, Wien

Am 13. November 2013 organisierte das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) in Kooperation mit der Erste Group Bank AG und Roland Berger Strategy Consultants den CE Business Club, der dieses Mal das Thema "Diversity in CEE – das Erfolgsrezept der nächsten Jahre?" behandelte. Dr. Roland Falb (Roland Berger Strategy Consultants) präsentierte in einem CEE Länderreport die Ergebnisse der zu diesem Anlass durchgeführten Studie, in der die Bedeutung von Diversity Management für Unternehmen analysiert wurde. Danach diskutierten unter der Leitung von Mag. Heidi Aichinger (Der Standard), Sebastian Kurz (Staatssekretär für Integration), Janusz Kulik (Vorstand CEE, REWE International AG), Rektor (FH) Prof. (FH) Mag. Dr. Andreas Breinbauer (Generalsekretär des IDM), Dr. Roland Falb (Roland Berger Strategy Consultants) und Vera Budway-Strobach, M.A. (Group Diversity Manager, Erste Group Bank AG) über die Herausforderung für Unternehmen in Bezug auf neue Unternehmenskonzepte und Personalentwicklungsstrategien, die soziale Vielfalt als Wettbewerbsvorteil bereits umsetzen. Kurz merkte in diesem Zusammenhang an, dass sich Theorie und Praxis oft noch unterscheide und Diversity eher zufällig gelebt werde. In der Politik sei man noch nicht dort angekommen, wo sich Unternehmen schon teilweise befinden, so Kurz. Breinbauer sieht im größeren Rahmen die EU auch als Diversity-Projekt, wobei vielerorts die Nation noch als Entscheidungsmerkmal wahrgenommen werde. Seitens der EU gebe es keine Diversity-Quotenregelung für Unternehmen erörtert Budway-Strobach, wohl aber Zielvorschläge, die allerseits als sinnvoller angesehen werden. Für Österreich hat Diversität besonders in Wien mit den Headquarters Austria große Bedeutung und Potenzial in Mittel- und Südosteuropa, wobei die Logistikbranche führend ist.
Nach der Diskussion am Podium hatte auch das Publikum die Möglichkeit Fragen zu stellen bzw. Kommentare abzugeben. Diese Möglichkeit wurde v. a. dahingehend genutzt, um eine doch emotionale Diskussion über die Sinnhaftigkeit von Frauenquoten in Führungspositionen zu führen.

19./20. Mai 2014: **GREET Vienna**
im Palais Niederösterreich, Wien

Am 19. und 20 Mai 2014 fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) die GREET Vienna statt. GREET steht dabei für „Global Real Estate & Economy Talks" und ist eine internationale Plattform für Gewerbeimmobilien und Investments in Zentral-, Ost- und Südosteuropa einschließlich Russland, Türkei und CIS.

Nach der Eröffnung durch Sylvia Foissy (The Internatioanl Business Multiplier) fanden in den zwei Tagen dutzende Vorträge und Panels, die sich auch den einzelnen Länder widmeten, statt. Die Keynote-Speech wurde von Dr. Johannes Hahn (EU-Kommissar) gehalten. Unter dem Titel „Far away but still so close – The Regional Policy of the European Union" sprach er über die neue Förderkultur der Europäischen Union. Besonders den Schwenk von Infrastrukturförderung hin zu Wirtschaftsförderung betonte Hahn. Dabei soll speziell den kleinen und mittleren Unternehmen die Aufmerksamkeit geschenkt werden. Weiters wies er auf die noch brach liegenden Potenziale entlang der Donau hin, die mittels der Donauraumstrategie ausgeschöpft werden sollen. Hier sehe Hahn gerade im Tourismus noch viel zu tun. In der neuen

Förderperiode (2014 bis 2020) solle laut ihm auch eine Rehabilitation der Städte stattfinden, dazu werden über 50 Prozent der Mittel im urbanen Raum eingesetzt.

Ein weiteres Highlight der GREET Vienna war die Keynote-Speech zum Thema Südosteuropa von Dr. Erhard Busek (Vorsitzender des IDM). Dabei betonte er die große Bedeutung des Themas Bildung in den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens. Viel wurde von internationaler Seite in den Rechtsstaat und in die Wirtschaft investiert, tatsächlich greifen diese Bemühungen jedoch zu kurz, wenn die Bildung und Ausbildung von jungen Leuten hinterher hinkt. Denn sie sind es, die in Zukunft die Geschicke der jeweiligen Länder in den Händen haben. Somit sei es für Busek Priorität den Braindrain zu stoppen, oder zumindest in einen so genannten „Braincircle" umzuwandeln.

22. Mai 2014: **Hidden Champions in CEE and Turkey**
an der WU-Wien

Am 22. Mai 2014 fand an der Wirtschafts-Universität Wien die Konferenz „Hidden Champions in CEE and Turkey – Carving Out a Global Niche" statt. Diese wurde vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) und CEEMAN veranstaltet. Nach den Grußworten von Univ.-Prof. Dr. Barbara Sporn (Vize-Rektorin für Forschung, Internationales und External Relations, WU Wien) und Prof. Danica Purg (Presidentin von CEEMAN und der IEDC-Bled School of Economics) fanden drei Keynote-Speeches statt. Dabei erläuterten Univ.-Prof. Dr. Arnold Schuh (Direktor des WU Kompetenz Zentrums für CEE) die so genannte Business-Perspektive, Univ.-Prof. Dr. Rainer Münz (Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung der Erste Bank, Wien) die makroökonomische Perspektive, sowie Dr. Erhard Busek (Vorsitzender des IDM) die politische Perspektive.
Schuh machte in seinem Vortrag deutlich, dass in den CEE-Ländern die sozialistische Vergangenheit nicht ignoriert werden könne. Weiters kennzeichne die Region ein schwacher wirtschaftlicher Wettbewerb und eine verfälschte Wirtschaftsstruktur, da gerade die ausländische Unternehmungen für viele Exporte verantwortlich seien. Im Vortrag von Münz ging es darum, weshalb das BIP-Wachstum der Region im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten nicht mehr so stark steige. Münz sieht den Grund dafür in den sich westlichen Niveaus angleichenden Einkommen in der Region. Die Zeit der Billiglöhne, die seiner Meinung nach für das rasante Wirtschaftswachstum verantwortlich waren, sei vorbei. Als es schließlich um die wirtschaftliche Perspektive ging, gab Busek einen detaillierten Überblick über die einzelnen Länder der Region. Gerade im Hinblick auf die Entwicklungen in der Ukraine sei das „Ende der Geschichte" in Europa vorbei. Dabei wies er darauf hin, dass die Grenzen in der Region keinen naturgegebenen Charakter haben. Weiters betonte der Busek, dass Brain-Drain ein großes Problem darstelle, dem nur mit einem Mehr an Bildung und einer Rückholung der ausgebildeten Menschen entgegen getreten werden könne.
Im Anschluss fanden zwei sehr interessante Panels statt, bei denen es konkreter um die so genannten „Hidden Champions" – Unternehmen aus der Region, die sich in einer Nische zu regionalen und sogar globalen Marktführern etablieren konnten bzw. gerade am Weg dorthin sind. Dabei kamen sowohl Expertinnen und Experten zu Wort, als auch die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst.

22. Mai 2014: **CE Business Club „Leadership in CEE – neue Wege gefragt?"**
CE Business Club im Eventcenter der Erste Group Bank AG, Wien

Das Institut für den Donauraum und Mitteleuropa veranstaltete am 22. Mai 2014 in Kooperation mit der Erste Group Bank AG und Roland Berger Strategy Consultants den CE Business Club.

Herbert Juranek (Vorstandsmitglied der Erste Group Bank AG) und Dr. Vladimir Preveden (Partner bei Roland Berger Strategy Consultants) eröffneten die Veranstaltung, die zum Thema „Leadership in CEE – neue Wege gefragt?“ informierte.
Dazu wurden von Andreas Tiefengraber, MBA (Principal bei Roland Berger Strategy Consultants) die Ergebnisse der Studie „Leadership in CEE“ vorgestellt. Dabei handelte es sich um eine deskriptive Beschreibung der Ergebnisse die wenige neue Erkenntnisse lieferte. So waren über 90 Prozent der Befragten Männer und über 80 Prozent der Befragten hatten einen universitären Abschluss. Fast alle waren bereits im Ausland berufstätig und sehen Soft-Skills als etablierten Teil ihrer Praxis an. Aufschlussreicher war hingegen die anschließende Diskussion unter der Leitung von Dr. Reinhard Engel (CEE Wirtschaftskorrespondent Ost-West Contact, Die Welt). Es diskutierten DI Iris Ortner (Mitglied der Geschäftsleitung der IGO-Ortner Gruppe), Dr. Judit Havasi (Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen Versicherung), Andreas Tiefengraber, MBA (Principal bei Roland Berger Strategy Consultants), Mag. Roland Haidner (Group Director M&A, Telekom Austria Group) und Mag. Markus Posch (Head of Group Human Resources, Erste Group Bank AG). Die Diskutierenden waren sich einig, dass sich die Führungsstile in CEE gar nicht so stark von denen in Österreich unterscheiden würden, wobei man nicht die ganze Region in einen Topf werfen könne. So herrschen zwischen Polen und Albanien doch beträchtliche Unterschiede. Generell orten sie einen Trend zu noch mehr Flexibilität, wobei es für Angestellte, die ins Ausland geschickt werden nicht mehr reiche nur den Wohnort zu wechseln, es wird auch die Aneignung der Landessprache erwartet und das Eintauchen in eine neue Kultur. Um sich in großen Organisationen nach oben zu arbeiten, seien ein oder mehrere Karriereschritte im Ausland fast unabdingbar, waren sich die Expertinnen und Experten einig.

5. Juni 2014: **„ Alpe-Adria Region can be sucessful in world economy with mid-sized companies“ (IEDC-Bled School of Management)**
12. European Leadership Conference (ELC) in Bled, Slowenien

Das Hauptthema der 12. European Leadership Conference (ELC), an der etwas mehr als 100 Unternehmensvertreter und Vertreter von Wirtschaftsinstitutionen teilgenommen haben, waren Herausforderungen der regionalen Führung in Europa. Die Konferenz versuchte eine Antwort auf die Frage “Wie können Regionen den Fortschritt der Weltwirtschaft unterstützen; Alpen-Adria-Region als ein Beispiel?“ zu geben. Diese zwölfte internationale Konferenz des ELC - wurde vom IEDC-Bled School of Management in Kooperation u.a. mit dem IDM veranstaltet.

7. Internes

30. September 2013: **Generalversammlung**
Die statutengemäße, ordentliche Generalversammlung 2013 fand am 30. September in der Burg Perchtoldsdorf in Niederösterreich mit freundlicher Unterstützung des Landes Niederösterreich und in Kooperation mit der Österreichisch-Kroatischen Gesellschaft statt.

Bereits zum dritten Mal wurde im Rahmen der Generalversammlung eine Podiumsdiskussion durchgeführt. Dieses Mal fand diese unter dem Titel: „Kroatien in der EU – Zugpferd für den Westbalkan?" statt und beschäftigte sich mit dem im Sommer 2013 erfolgten EU-Beitritt des nun 28. EU-Mitglieds. Unter der Moderation von Rektor (FH) Prof. (FH) Dr. Andreas Breinbauer, dem Generalsekretär des IDM, diskutierten Mag. Andrej Plenković (Abgeordneter zum Europäischen Parlament - MEP), Univ.-Prof. Dr. Tomislav Borić (Institut für Österreichisches und Internationales Unternehmens- und Wirtschaftsrecht der Universität Graz), Dekan Prof. Dr. Nenad Zakošek (Fakultät für Politikwissenschaften der Universität Zagreb), Mag. Boris Blažević (Klub Alpbach Kroatien), PD Dr. Mirjana Stančić (Ruhr-Universität Bochum) sowie Vizekanzler a.D. Dr. Erhard Busek (Vorsitzender des IDM).
Plenković hob in seiner Rede die bereits seit 20 Jahren bestehenden dynamischen Beziehungen zwischen Österreich und Kroatien hervor, die letztendlich auch zum EU-Beitritt Kroatiens einen wichtigen Beitrag geleistet haben. Zakošek ging in seinem Beitrag auf die Stärken und Schwächen der kroatischen Demokratie ein. Es herrsche unter den politischen Eliten ein inhaltlicher Konsens in Bezug auf den EU-Beitritt, gleichtzeitig führe diese Einigkeit aber zu einer Kartellisierung des politischen Systems. Außerdem gebe es eine große Kluft in der EU-Frage zwischen der politischen Elite und der Bevölkerung, so Zakošek. Blažević verdeutlichte Anhand von statistischen Daten die momentane schlechte volkswirtschaftliche Lage Kroatiens, die u. a. durch den Beitritt aber auf Besserung hoffen kann. Borić betrachtete in seinem Input allgemeine Herausforderungen des kroatischen Gesetzgebers bei der „Angleichung" und „Implementierung" von EU-Recht. Stančić behandelte in ihrem Statement die aktuelle Lage der Kultur in Kroatien (die „Höhenkammkultur" als Kunst und die Kultur im allgemeinen Sinne als Zivilisation) und ihre Beziehung zu den nationalen Kulturen des Westbalkans. Mit dem in diesem Zusammenhang verwendeten Begriff „Jugosphäre" habe die kroatische Bevölkerung aber ihre Probleme, da man sich nicht unbedingt als Teil des Balkans betrachte, erklärte Stančić. Busek schloss die Diskussionsrunde mit einer allgemeinen Perspektive für den Balkan, wobei er betonte, dass für eine weitere EU-Integration in Zukunft alle Staaten des so genannten Westbalkans ihre geographischen Befindlichkeiten ablegen werden müssen. Im Anschluss konnte bei einem Buffet mit den Referent/-innen in lockerer Atmosphäre weiter diskutiert werden.

Vorstand

Vorstandssitzungen wurden am 19. November 2013, 20. März 2014 und 27. Juli 2014 abgehalten.

Exekutivkomitee

Exekutivkomiteesitzungen fanden im Berichtszeitraum keine statt.

Wissenschaftlicher Beirat

Die Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats fand am 12. November 2013 statt.

Mitglieder

Das Institut hat derzeit 377 Mitglieder insgesamt, davon sind 33 fördernde bzw. unterstützende Mitglieder.

Sitzungen des Beirats ULG „Balkanstudien“

Die Sitzung des Beirats fand am 27. Februar 2014 statt.

Instituts-Website/Besucher-Statistik

Im Berichtszeitraum (September 2013 – August 2014) gab es 461.116 Aufrufe der IDM-Website. Das sind im monatlichen Durchschnitt fast 38.426 und im täglichen Durchschnitt mehr als 1.263 Aufrufe.

Facebook

IDM-Seite: seit 18. Mai 2011
Die IDM-Facebook-Seite wies im September 2014 bereits über 383 „Gefällt mir“-Angaben auf.
ULG-Seite: seit: 28. März 2011

Personelles

Das Institut hatte 2012/2013 folgende Mitarbeiter/-innen:

Geschäftsführung

Mag. Dr. Susan Milford (40 h)

Controlling

Gerda Hienert, freie Dienstnehmerin

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen:

- Mag. Florian Ellinger, allgemeine Veranstaltungen und Veranstaltungsprogramm, Österreichisch-Bulgarisches Sommerkolleg, Danubius Award, „IDM-Info", IDM-Website (40 h, bis September 2014)
- Mag. Annette Höslinger-Finck, Redaktion und Lektorat IDM-Publikationen, Dokumentationsstelle (30 h)
- Mag. Ede Kovács, DRC-Permanent Secretariat, Zertifikatskurse im „Unternehmensumfeld Schwarzmeer-Region", *DanubeCat* (15 h)
- Mag. Dr. Silvia Nadjivan, Sonderveranstaltungen, Projekte, Redaktion „IDM-Info", IDM-Website (20 h); Projekt „Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014" (20 h, von September 2012 bis August 2014)
- Mag. Aleš Winkler, MA, allgemeine Veranstaltungen und Veranstaltungsprogramm, Österreichisch-Bulgarisches Sommerkolleg, Danubius Award, „IDM-Info", IDM-Website (40 h, ab August 2014)
- Mag. David Zuser, ULG Program Management, DRC-Summer School, Young Scientists Forum, „IDM-Info", IDM-Website, Projekt *DanubeCat* (40 h)

Projektbezogene wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen:

- Bernd Janning, MA, DRC-Sekretariat, Projekt *flow,* Projekt *DanubeCat*, Redaktion „Kulturführer Mitteleuropa" 2013 und 2014
- Mag. Eva Tamara Asboth (ehemals Titz), Projekt „Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014" (20 h, von September 2012 bis August 2014)

Administrative Mitarbeiter/-innen:

- Gabriele Buchinger, Sekretariat Dr. Busek (40 h)
- Andrea Frisch, Sekretariat Mag. Dr. Milford, IDM-Website (40 h, karenziert seit Dezember 2013
- Astrid Strahodinsky, Sekretariat Mag. Dr. Milford, IDM-Website (40 h, seit November 2013)
- KR Mag. Dr. Walter Hienert, Finanzen
- Petra Kieberger, Buchhaltung, Mitgliederevidenz (20 h)
- Heidi Lorenz, Sekretariat IDM, Inserentenwerbung, „IDM-Info", Dokumentationsstelle (20 h)

Freie Mitarbeiter/-innen

- Univ.-Prof. Dr. Berthold Bauer, Stv. Leiter ULG „Interdisziplinäre Balkanstudien", Leiter Modul 1: Balkan – Region, Geschichte und Kultur
- Botschafter i.R. Dr. Paul Leifer, ULG „Interdisziplinäre Balkanstudien", Leiter des Modul 3: Politische Systeme und EU-Integration
- Univ.-Prof. Dr. Dieter Segert, Wissenschaftliche Leitung des ULG „Interdisziplinäre Balkanstudien" (ab WS 2012)
- Mag. Dr. Wolfgang Pensold, Projektkoordinator der Studie „Gemeinsame Geschichte? Österreichische und serbische Mythen von 1914 bis 2014" (25 h/Monat, von September 2012 bis August 2014)

Volontär/-innen:

- Mag. Shtjefen Daka (Februar/März 2014)
- Alexandra Pintilie (März 2014)
- Lukas Leitsberger (April 2014-Juni 2014)

7.1 Finanzielles

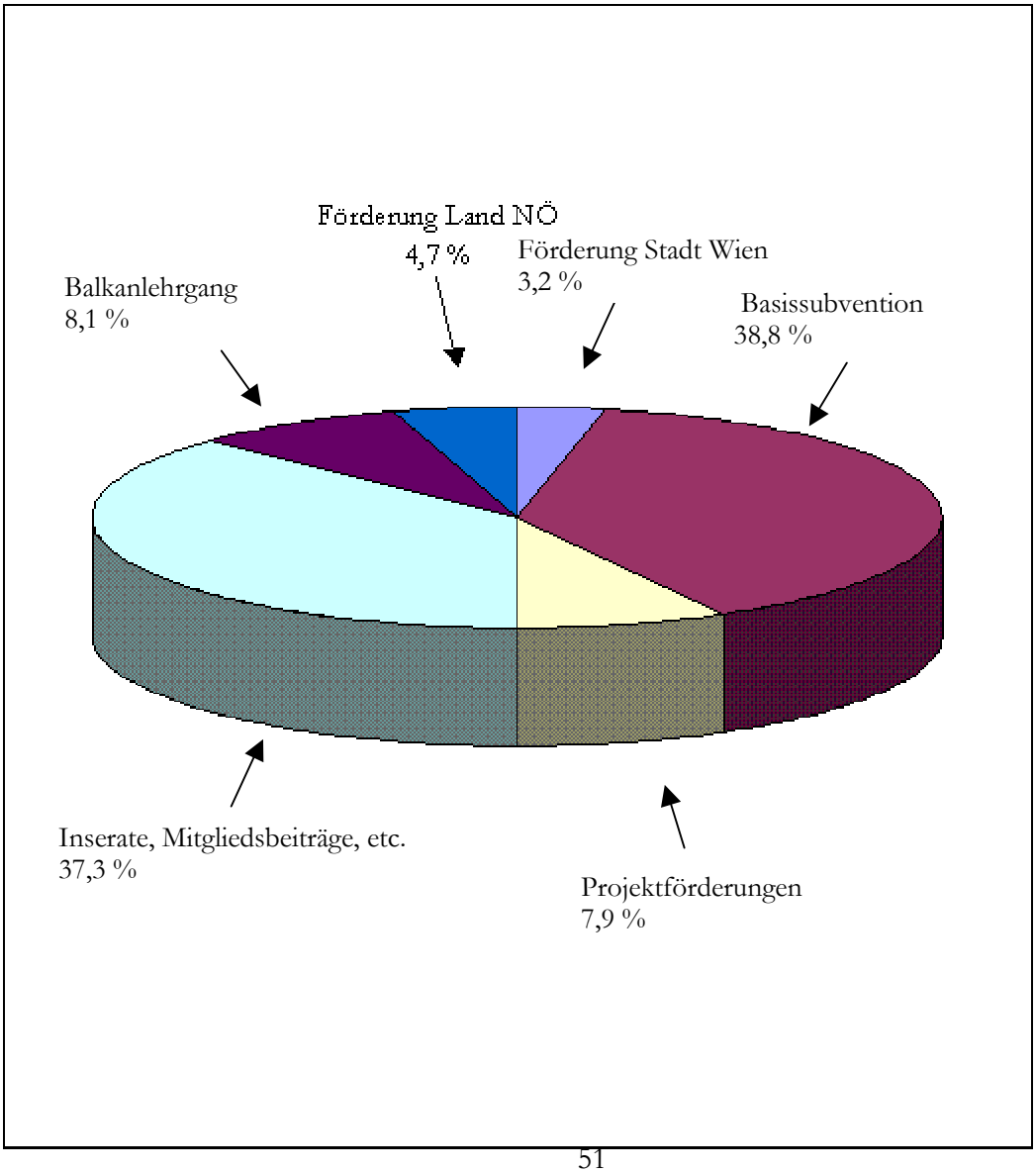
Einnahmen 2013

Förderungsmittel

BMWFW und BMBF Basisförderung	38,80%
Projektförderungen (BKA, BMeiA, OENB, etc.)	7,90%
Förderung Land NÖ	4,70%
Förderung Stadt Wien	3,20%

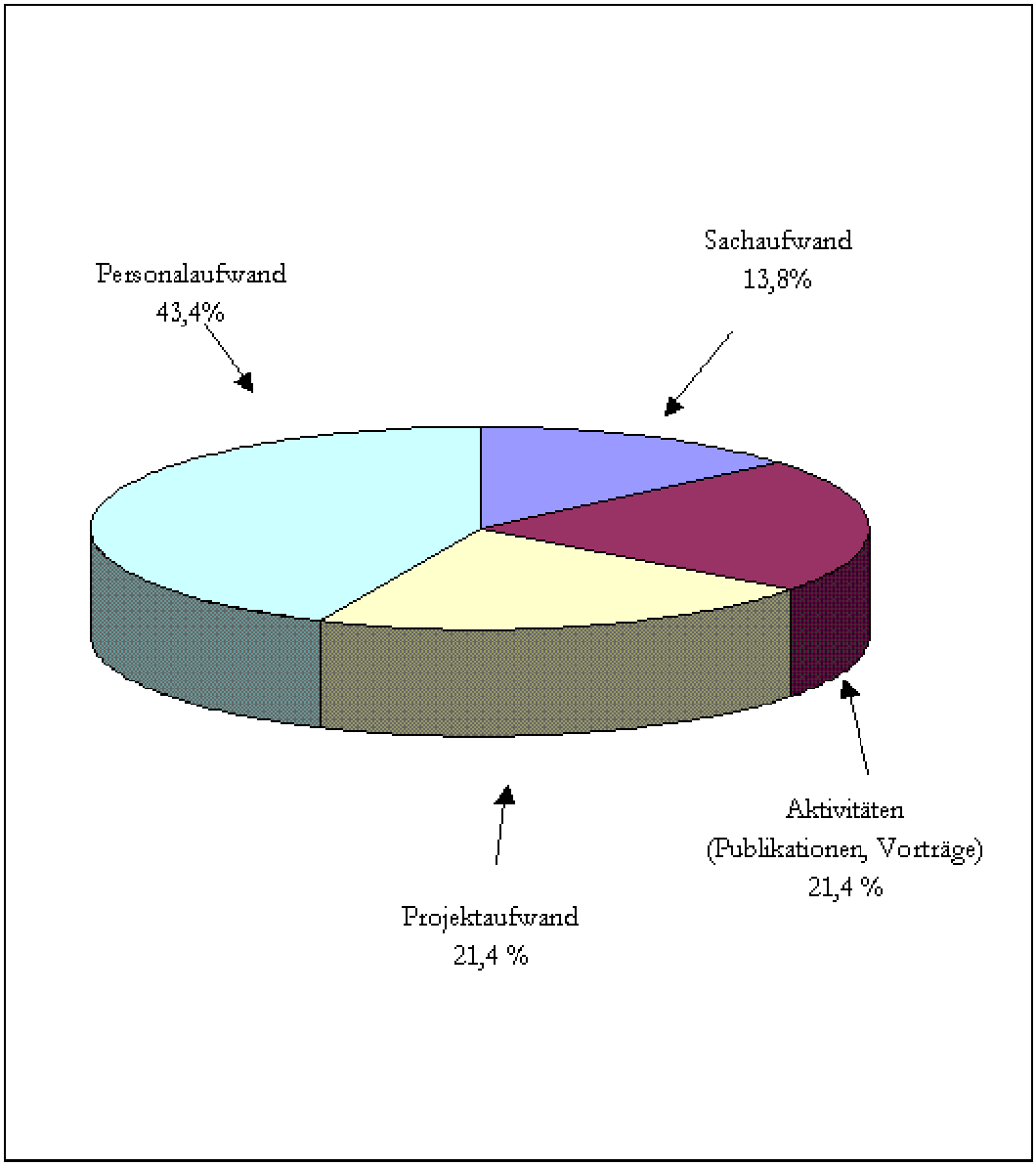
Eigene Einnahmen

Zeitschriftenverkauf, Inserate, Mitgliedsbeiträge, Spenden, etc.	37,30%
Balkanlehrgang - Projektförderung	8,10%



Ausgaben 2013

Sachaufwand	13,80%
Personalaufwand	43,40%
Aktivitäten (Vorträge, Publikationen etc.)	21,40%
Aufwand Projekte (wie z.B. Balkanlehrgang, FS-Projekte etc.)	21,40%



8. Veranstaltungsübersicht

Veranstaltungsübersicht über das Jahr 2013-14

B	Buch-/sonstige Präsentation	5
C	CE Business Club	2
E	Exkursion	2
G	Generalversammlung	1
K	Konferenz, Symposium	8
S	Summer School, Sommerkolleg	2
V	Vortrag, Podiumsdiskussion	28
W	Workshop, Round Table	2

Veranstaltungen gesamt **50**

Hauptveranstalter (H: 35), Mitveranstalter (M: 15)

30. September 2013	G H	*Generalversammlung des IDM (Podiumsdiskussion zu Kroatien in der EU – Zugpferd für den Westbalkan?)* in der Burg Perchtoldsdorf	170
2. Oktober 2013	V H	*Vortrag des neuen Botschafters der Republik Polen, Lorkowski* in der Diplomatischen Akademie Wien	120
4. Oktober 2013	K M	*European Danube Forum Spitz* in Spitz an der Donau	150
7. Oktober 2013	V H	*Vortrag von Botschafter Herbert Krauss: „Polens Rückkehr in die Mitte Europas"* in der Akademie für Recht, Steuern und Wirtschaft (ARS), Wien	50
15. Oktober 2013	V H	*Tschechien vor den Wahlen* im Presseclub Concordia	50
15. Oktober 2013	V M	*Turkish Foreign and Security Policy: Value based Loneliness or Realpolitik?* in der Diplomatischen Akademie Wien	95
16. Oktober 2013	V M	*Ukraine and the EU: The Road to and beyond Vilnius* in der Diplomatischen Akademie Wien	50
23. Oktober 2013	V M	*Die Kroaten und Österreich durch die Jahrhunderte* Vortrag von Prof. Katičić in der Diplomatischen Akademie Wien	160
24. Oktober 2013	B H	*Book Launch: „The Fall of the Iron Curtain und the Culture of Europe" (Routledge 2013)* in der Britischen Botschaftsresidenz	65
30. Oktober 2013	K H	*EUSDR-Konferenz: Der Donauraum als Makroregion – Veränderungen (a)symmetrischer Verhältnisse in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft* in der Donau-Universität Krems	65
11./12. November 2013	W H	*Lehrer/-innen-Fortbildungsseminar: Der EU-Beitritt Kroatiens – Herausforderungen eines beispielhaften Integrationsprozesses* in St. Pölten	25
13. November 2013	C H	*CE Business Club: Diversity in CEE* im Eventcenter der Erste Group Bank AG, Wien	100
18. November 2013	V M	*Vortrag des slowakischen Premierministers Robert Fico: 20 years independent Slovak Republic– - 20 years Slovak-Austrian diplomatic relations* in der Diplomatischen Akademie Wien	340

28.-30. November 2013	E H	*Studienreise zu den Europäischen Institutionen nach Brüssel: Vom Donauraum bis zum Schwarzen Meer – Chancen und Herausforderungen für die EU* in Brüssel	20
3. Dezember 2013	V H	*Die Östliche Partnerschaft nach dem Vilnius-Gipfel: Perspektiven und Konsequenzen* im Haus der EU	85
4. Dezember 2013	V H	*Vortrag des neuen Botschafters der Republik Slowenien, S.E. Andrej Rahten* in der Diplomatischen Akademie Wien	100
21. Jänner 2014	V H	*In Memoriam Tadeusz Mazowiecki – Vermächtnis für Europa* in der Diplomatischen Akademie Wien	105
26./27. Februar 2014	W H	*100 Jahre Erster Weltkrieg – von der „Urkatastrophe" zum Friedensprojekt Europa* LehrerInnenseminar im Neuen Unviersitätsgebäude (NIG), Wien	45
27. Februar 2014	B H	*Buchpräsentation: „Österreichisch-Ukrainische Begegnungen"* in der Diplomatischen Akademie Wien	110
11. März 2014	V H	*Serbien vor den Wahlen* im Presseclub Concordia	90
12. März 2014	K H	*Europe at the crossroads – future perspectives for sources of energy supply in Central and Western Europe* in der Diplomatischen Akademie	75
18. März 2014	V H	*Informationsabend zum Universitätslehrgang (ULG) "Interdisziplinäre Balkanstudien"* in der Aula des Uni-Campus‘	10
21. März 2014	V H	*Vortrag des Präsidenten der Republik Bulgarien, S.E. Rosen Plewneliew* in der Diplomatischen Akademie Wien	150
25. März 2014	V H	*Ungarn vor den Wahlen – Podiumsdiskussion* im Presseclub Concordia	80
8. April 2014	B H	*Geteilter Donauraum: Wächst Europa am Fluss zusammen?* Erstpräsentation der „Lesereise Donau" (Picus Verlag) mit anschließender Podiumsdiskussion im Collegium Hungaricum, Wien	50
9. April 2014	V H	*Vortrag des neuen Botschafters der Tschechischen Republik, S.E. Jan Sechter* in der Diplomtischen Akademie Wien	150
10. April 2014	V H	*Mazedonien vor den Wahlen* im Presseclub Concordia, Wien	50
29. April 2014	V H	*Lebenswerte (der) Heimat – Zuhause im globalen Dorf Europa* Im Raiffeisen Forum Wien	50
2. Mai 2014	V M	*Heimat Europa - gestern, heute, morgen - zwischen Freiheit und Verantwortung* im Schloss Weitra	100
6. Mai 2014	V M	*Albanientag - Der Süd-Balkan vor 1914 – 100 Jahre seit Beginn des Ersten Weltkriegs* in der Diplomatischen Akademie Wien	120
12. Mai 2014	V H	*25 Jahre nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs" – Jetzt alles normal? – Fundraising Event* am Rooftop des Raiffeisen-Gebäudes am Stadtpark	20
14. Mai 2014	V M	*Why the Integration of Bosnia and Herzegovina and South East Europa into Nato must succeed – Ensuring permanent security and Stability in SEE* in der Diplomatischen Akademie Wien	60
15./16. Mai 2014	K M	*Actors - Discourses - Practices:* *Historical and Contemporary Perspectives* *on Governing Trafficking in Women.* 110 Years of Experience	30

		in der Sicherheitsakademie Bildungszentrum Wien	
19. Mai 2014	E M	*Exkursion nach Budapest und Diskussion „Das Europa der Zukunft“* in Budapest	30
19./20. Mai 2014	K M	*Greet Vienna 2014* im Palais Niederösterreich	100
22. Mai 2014	K M	*Hidden Champions in CEE and Turkey – Carving a Global Niche* an der WU-Wien	70
22. Mai 2014	C H	*CE-Business Club* in der Erste Lounge am Petersplatz	60
5. Juni 2014	K M	*Regional Leadership in Europe: How can the Regions make the Difference in the Global Economy; Alpe-Adria as a Model?* in Bled/Slowenien	100
10. Juni 2014	V H	*1989-1999-2004: Meilensteine in der Geschichte Polens, der Slowakei, Tschechiens und Ungarns* im Albert Schweitzer Haus	80
12. Juni	B H	*Präsentation des“ Kulturführer Mitteleuropa“ 2014* im ost klub	40
16. Juni 2014	V H	*10 Jahre nach der EU-Osterweiterung: die Europäische Energieunion* im Presseklub Concordia	40
23. Juni 2014	V H	*„Wohin steuert Europa“ Vortrag von Karel Schwarzenberg* an der Donau-Universität Krems	150
25. Juni 2014	B H	*Verleihung der Danubius Awards 2014* im Austria Trend Parkhotel Schönbrunn	200
26. Juni 2014	W M	*Prävention und Bekämpfung von Menschenhandel* im Bundesamtsgebäude/Gesundheitsministerium	20
30. Juni 2014	V H	*Kroatien: Ein Jahr in der EU – Versuch einer Evaluierung* im Haus der EU	80
6.-13. Juli 2013	S H	*11. DRC-Summer School: „1914-2014: 100 Years after World War- Chances and Challenges for the Danube Region“* in Novi Sad/Serbien	14
1.-21. August 2014	S H	*20. Österreichisch-Bulgarisches Sommerkolleg* in Blagoevgrad und Varna/Bulgarien	38
17. September 2014	H V	*Infoabend Zertifikatskurs Unternehmensumfeld SMR* in der Campus Lounge am Campus der Universität Wien	8
22. September 2014	K H	*Konferenz: „Der große Krieg und seine Mythen im Donauraum von 1914 bis 2014“* im Presseclub Concordia	140
23. September 2014	V M	*Menschenrechte und zentrales Europa – zwei der Prioritäten der tschechischen Außenpolitik* in der Diplomatischen Akademie Wien	99

9. Publikationen

9.1 „Der Donauraum“

2/2012: **Die EU-Donauraumstrategie – Der Mensch im Mittelpunkt/The EU Strategy for the Danube Region – Focussing on Human Needs** (Hg.: Susan Milford, Viktoria Weber)

Mit der EUSDR, der EU-Strategie für den Donauraum, wurde auf Initiative Österreichs und Rumäniens am 24. Juni 2011 vom Europäischen Rat eine makroregionale Strategie angenommen, die auf die Entwicklung des Donauraums in unterschiedlichen Bereichen fokussiert. Etwas mehr als ein Jahr nach Beginn der Implementierungsphase dieses Regelwerks, konkret am 5. Oktober 2012, wurde vom Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM) gemeinsam mit der Donau-Universität Krems in Kooperation mit dem Land Niederösterreich unter Patronanz der ARGE Donauländer eine internationale Konferenz veranstaltet, die der Frage nachging, wie diese Strategie nun mit konkreten Projekten gefüllt wird und werden kann, um die EUSDR für die Menschen in dieser Region zu einem konkreten Nutzen zu machen. Der vorliegende Band, der komplett zweisprachig (englisch und deutsch) ist, fasst wesentliche Beiträge der oben genannten Konferenz zusammen und bietet einen breiten Überblick über bestehende Chancen und Möglichkeiten, um das Entwicklungspotenzial des Donauraums zur vollen Entfaltung zu bringen.

9.2 „IDM-Info“

IDM-Info ist das Informationsblatt des Institutes (inkl. Veranstaltungsprogramm) und erscheint 5x jährlich. Aufgrund interner Umstrukturierungsmaßnahmen wurde das Informationsblatt des Instituts „IDM-Info“ einem grundlegenden Relaunch unterzogen. Dieses enthält nun mehr redaktionelle Beiträge sowie Analysen. Das Redaktionsteam setzt sich unter der Chefredaktion von Dr. Susan Milford und Mag. Florian Ellinger wie folgt zusammmen: Gerda Hienert, Mag. Micaela Kleedorfer, Mag. Daniela Mussnig, Dr. Silvia Nadjivan, Dr. Erika Roth-Limanowa, Mag. David Zuser.

9.3 „IDM-Info Europa“

(erscheint auch als Beilage zur „Wiener Zeitung“)

Die Aufbereitung und Verbreitung von Informationen über den künftigen Verlauf des europäischen Integrationsprozesses und die Bewältigung der EU-Erweiterung stellen eine zentrale Aufgabe für das IDM dar. Dieser Aufgabe widmet sich das Institut, wie auch das Redaktionsteam von „Info Europa“, seit vielen Jahren mit viel Einsatz, großer Freude und ebensolchem Erfolg.
Um diesem Engagement neuen Schwung zu verleihen, wurde „Info Europa“ bereits 2007 einem umfassenden Relaunch unterzogen. Dieser betraf nicht nur das neue Erscheinungsbild, sondern vor allem auch die Produktion einer thematischen Sonderbeilage, dem „Info Europa-Spezial“. Nachdem diese Spezialausgaben erfreulicherweise sehr großen Anklang finden, in der Produktion aber auch entsprechend zeitintensiv und aufwendig sind, werden diese seit 2012 5x pro Jahr ausschließlich als eigenständige Ausgaben des „IDM-Info Europa“ und nicht mehr nur in Form einer Beilage herausgegeben.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Hefte herausgegeben:

- 01/2014: **1914-2014: Monarchie als Integrationsmodell?** (Red.: Erhard Busek, Andrea Nasi)

- 02/2014: **Aufbruch oder Umbruch – Rumänien bewegt sich** (Red.: Tina Olteanu)
- 03/2014: **25 Jahre Wende – Auswirkungen im Donauraum** (Red.: Annette Höslinger-Finck, Susan Milford)
- 04/2014: **Naturraum Donauraum** (Red.: Annette Höslinger-Finck)

9.4 „IDM-Info Europa" Sonderheft – „Kulturführer Mitteleuropa" 2014

Kulturführer Mitteleuropa zum Thema alternative Musikschaffende, -szene und –events (Red.: Bernd Janning, Elisa Calosi)

Ob alternativer Rock, elektronische Experimente, Festivals oder klassische Konzerte: Die Redakteure bringen Ihnen mit diesem Kulturführer die vielfältigen und spannenden Klangwelten in Mitteleuropa und dem Donauraum näher. Der neue Kulturführer zeigt, wo Neues entsteht, wie musikalische Traditionen in der Region gepflegt werden, und wie es um die Musikförderung bestellt ist. So präsentiert Ihnen das Heft etwa das musikalische Schaffen junger Solokünstler, international aufgestellter Bands und Ensembles.

9.5. „IDM-Studien"

IDM-Studie: **Social Innovation for Innovative Regions – Mobilising Danube Region's Creative Potential** (Red.: Aleksandra Gjoreska/SECI, Juni 2014)

9.6 Sonstige Publikationen

István Tarrósy, Susan Milford (Eds.): **Old Neighbours – New Policies in the Countries along the Danube and the Black Sea Region, July 2014**
Proceedings Volume of the 10th DRC Summer School on Regional Co-operation, Budapest, 2013

Celebrating DRC: Rectors' Conference and Summer School – Broschüre zu 30 Jahre Donaurektorenkonferenz und 10 Jahre DRC-Summer School. István Tarrósy, Susan Milford (Eds.), November 2013

Demokratie in unsicheren Räumen - demokratische Erwartungen, soziale Realität und Migration in Serbien

„Die Donauregion steht heute vor vielen Herausforderungen. Sie verfügt über riesige materielle und personelle Ressourcen, ist aber die am wenigsten entwickelte und erschlossene Region Europas. Das intensivierte Networking könnte eine Antwort auf viele dieser Herausforderungen sein."
Georgi Apostolov, Intensiviertes Networking als Mittel zur Nutzung des intellektuellen Potenzials der Donauregion

„The Danube Region faces many challenges today. It possesses huge material and human recourses but is the least developed and coherent region in Europe. Reinforced networking could be an answer to address many of these challenges."

Georgi Apostolov, Reinforced Networking as Means to Exploit the Intellectual Potential of the Danube Region

Susan Milford und Viktoria Weber (Hg.)
Die EU-Donauraumstrategie –
Der Mensch im Mittelpunkt.
The EU Strategy for the Danube Region –
Focussing on Human Needs

Der Donauraum Jahrgang 52/2012, Heft 2
2012.340 S. Br. 170 x 240 mm
€ 9,60

wien köln weimar
böhlau verlag, wiesingerstrasse 1, 1010 wien. tel: + 43 (0) 1 330 24 27-0, boehlau@boehlau.at,
www.boehlau-verlag.com

Sonderheft:
Kulturführer Mitteleuropa 2014

Kulturführer Mitteleuropa 2014

Der diesjährige Band widmet sich dem Schwerpunkt "Musik"
Erscheinungsdatum: 11. Juni 2014

Öffentliche Präsentation am 12. Juni 2014

Ob alternativer Rock, elektronische Experimente, Festivals oder klassische Konzerte: Wir bringen Ihnen mit dem neuen Kulturführer die vielfältigen und spannenden Klangwelten in Mitteleuropa und dem Donauraum näher. Ein Vierteljahrhundert ist seit dem Ende der politischen Teilung Europas vergangen. Europa wächst zusammen - trotz aller Unkenrufe. Grenzen werden überwunden und neue Netzwerke entstehen, so auch im Donauraum und in Mitteleuropa.
Musik spielt dabei eine ganz besondere Rolle, wie sie in unserem Kulturführer erfahren werden.

Mit Beiträgen von Erhard Busek, Bernd Janning, Elisa Calosi, Ivajlo Spasov, Krisztina Molnár, Tadeusz Wieliecki, Leo Vidmar und Jan Kout

Kostenlos (gegen Übernahme der Portogebühr) zu beziehen beim
Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)
Hahngasse 6/1/24, 1090 Wien
Tel.: 01/319 27 58-0
Fax: 01/319 72 58-4
idm@idm.at
www.idm.at